

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Musterisches Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaasenstern u.
Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Krudt
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societas Havas Lafitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gelappte Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Werkzeug-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
samtgehaltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 227.

Bromberg, Sonnabend, den 27. September.

1902.

Anlässlich des Vierteljahrswechsels richten wir an unsere Leser das Ersuchen, die Bestellung auf die „Ostdeutsche Presse“ rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

Die „Ostdeutsche Presse“

die jetzt in ihren 26. Jahrgang tritt, ist das größte und angelegentlichste national-liberale Organ der Provinz Posen; sie kostet in der Stadt Bromberg frei ins Haus 2 Mark, abgeholt 1,75 Mark, durch die Post bezogen 2 Mark vierteljährlich.

Die „Ostdeutsche Presse“ legt vor allem Wert darauf, ihre Leser über alle wichtigen und interessanten Vorgänge auf dem Welttheater, und zwar unter ausgiebiger Benutzung des Telegraphen und des Telephons, rasch und zuverlässig zu unterrichten.

Die „Ostdeutsche Presse“ giebt ferner täglich eine erschöpfende Uebersicht über die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Ereignisse des Tages und unterzieht die wichtigsten Tages- und Zeitfragen in sorgsam geschriebenen Leitartikeln einer sachlichen Erörterung. Die Verhältnisse des Ostens finden dabei eine besondere Berücksichtigung. Außerdem gelangen neben einer reichhaltigen „Bunter Chronik“ Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens, Romane, Novellen, Humoresken, Feuilletons u. c. zum Abdruck.

Zum Hauptfeuilleton haben wir den Roman „Schatten der Vergangenheit“ von B. Coronon begonnen, den wir zum Erschließung ermahnen haben. Der Name d. Verf. gehört zu den bekanntesten der deutschen Schriftstellermelt. Dem mit dem 1. Oktober neu hinzutretenden Abonnenten wird der bis dahin erschienene Teil des Romans frei nachgeliefert.

Besonders hervorheben dürfen wir auch an dieser Stelle, daß wir uns Anlaß des 25-jährigen Jubiläums der „Ostdeutschen Presse“ allen Abonnenten eine Zeitgabe widmen werden. Es ist dies das Werk „Aus Brombergs Vorzeit“ von Dr. Erich Schmidt, eine Sammlung der in diesem Jahre in unseren Blättern erschienenen interessanten und werthvollen Aufsätze des allseitig bekannten Verfassers. Das Werk wird mehrere Illustrationen aufweisen und in möglichst eleganter Weise ausgestattet werden.

Der reiche Lesestoff, den die „Ostdeutsche Presse“ täglich bringt, findet noch eine sehr erhebliche Ergänzung durch

drei Gratisbeilagen.

die allwöchentlich erscheinende und eine Fülle Lesematerial bieten zur Unterhaltung und Belehrung. Es sind dies

1. das „Musterische Sonntagsblatt“,
2. das „Unterhaltungsblatt“ und
3. die „Bromberger Verkehrszeitung“.

In anbeacht der Fülle des Lesestoffs ist die „Ostdeutsche Presse“ zweifellos mit die billigste Zeitung

des deutschen Ostens.

Im Anzeigenteil unserer Zeitung befinden sich täglich zahlreiche Bekanntmachungen von Behörden über Submissionen, Verkäufe u. c., ferner eine Fülle von Anzeigen über Stellenangebote und Gesuche und über Geschäftsverkehr aller Art.

Die ständig wachsende Verlezahl unserer Zeitung und die Thatsache, daß die „Ostdeutsche Presse“ in den kaufkräftigsten Kreisen gehalten und gelesen wird, macht sie zu dem geeigneten und wirksamsten Insertionsorgan besonders für Geschäftsinteressen aller Art.

Probenummern stehen jederzeit postfrei zur Verfügung.

Zur Tarif- und Handelsvertragsfrage.

Vor einigen Tagen konnten wir auf Grund von Mittheilungen eines russischen Gewährsmannes den Angaben entgegenzutreten, wonach zwischen der deutschen und der russischen Regierung bereits eine Verständigung über den Zinsfußmarktoll stattgefunden haben soll. Daß unser Gewährsmann zutreffend unterrichtet gewesen, geht jetzt aus einem entschiedenen Dementi hervor, mit dem die „N. N.“ der Behauptung eines süddeutschen Blattes entgegentritt, daß sich die Regierung wegen des Zinsfußmarktoll bereits mit ausländischen Regierungen verständigt habe. Das offizielle Blatt schreibt:

„Die „Frankfurter Zeitung“ will neuerdings „von ernsthafter Seite“ gehört haben, daß sich die deutsche Regierung wegen eines Minimalzoll von 5 Mark für Getreide bereits mit ausländischen Re-

gierungen verständigt habe und daher von diesem Sage nicht abgehen könne. Die ernsthafte Seite ist jedoch unrichtig; die deutsche Regierung hat sich weder in dieser noch in irgend einer anderen Weise einer ausländischen Regierung gegenüber für die Zukunft zollpolitisch gebunden.

„Nach römischen Blättermeldungen sollen anfangs Oktober Verhandlungen über die provisorische Verlängerung der Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn beginnen. In hiesigen amtlichen Kreisen ist davon nichts bekannt.“

Das Kanzlerblatt bekräftigt hier indirekt unsere Mittheilungen, indem es erklärt, daß sich die Regierung weder in dieser, noch in irgend einer anderen Weise einer ausländischen Regierung gegenüber für die Zukunft zollpolitisch gebunden habe. In diesem Zusammenhang mögen auch die Gerüchte erwähnt werden, die dem russischen Finanzminister die Absicht zuschreiben, den deutsch-russischen Handelsvertrag zu kündigen. Die überwiegende Auffassung in ruhig urtheilenden politischen Kreisen geht dahin, daß eine solche Absicht wenig wahrscheinlich ist. Allerdings behauptet das Blatt des Landwirthschaftsvereins mit begründetem Eifer, ebenfalls von derartigen Plänen erlähnt zu haben, aber die „Deutsche Tageszeitung“ ist eine ziemlich verdächtige Quelle. Sie glaubt, was sie mündlich. Immerhin ist nicht zu übersehen, daß die russische Wirthschaftspolitik seit dem Bekanntwerden unserer Tarifvorlage von einer starken Nervosität befallen scheint, unter der die Gegner Wirths im Jarenreiche freilich mehr leiden als Herr Wirth selber. Indessen kann keine unbedingte Ermüdung dahin führen, es als eine geheime russische Interessenpolitik zu betrachten, wenn der Handelsvertrag von dort aus gekündigt würde. Rußland hat das lebhafteste Interesse an der Erhaltung seiner Roggenausfuhr nach Deutschland. Wird der Handelsvertrag gekündigt, so tritt sofort der Zinsfußmarktoll aus dem deutschen Generaltarif in Kraft, und die Ausfuhr müßte darunter leiden. Wird Deutschland gar differenziell behandelt, so kommt es zum Zollkrieg, also zu einem unter Umständen 100prozentigen Aufschlag auf die russische Getreideausfuhr. Man weiß nicht, was Herr Wirth veranlassen könnte, diese Gefahr heraufzubeschwören. Wohl giebt es in Rußland eine einflußreiche Gruppe von Industriellen, die den Abbruch des Vertragsverhältnisses mit Deutschland gern sehen würden, damit der Wettbewerb der deutschen Industrie auf dem russischen Markt unterbunden würde. Aber gerade der Finanzminister Wirth hat bewiesen, daß er diese deutsche Konkurrenz nicht mißgünstig beurtheilt. Er weiß, daß die russische Landwirthschaft billige und gute Maschinen braucht, und er ist nicht so engherzig, ihre Lieferung von Deutschland her als ein Unglück anzusehen, wie er denn auch in unbedingter Würdigung der noch unferziger russischen Zustände die Heranziehung ausländischer Kapitalien stets offen begünstigt hat.

Als wichtiges Moment zur Beurtheilung der ganzen Frage muß ferner in betracht gezogen werden, daß man in Petersburg einstweilen nicht zu fürchten braucht, der neue deutsche Zolltarif werde in Kraft treten. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß die Vorlage nicht zustande kommt, daß also die künftigen Handelsvertragsverhandlungen auf der Grundlage des bestehenden deutschen Generaltarifs werden geführt werden müssen, der den beiderseits nützlichsten Handelsvertrag von 1893 ermöglicht hat.

Im Zusammenhang hiermit mag ein zweites hochoffizielles Dementi verzeichnet werden, das die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt; dasselbe lautet:

„Die „Freisinnige Zeitung“ verzeichnet ein angeblich in parlamentarischen Kreisen umlaufendes Gerücht, daß Graf Bülow persönlich den Agrariern eine Erhöhung der Getreidezölle um 50 Pf. über die Regierungsvorlage hinaus zugesagt habe, hierfür aber ebenso wie bei seiner Befürwortung der Gewährung von Diäten die Zustimmung des Kaisers nicht erlangt habe und sich auch nicht getraue, eine solche formell nachzusuchen.“

Wir können erklären, daß das, was hier dem Reichskanzler nachgesagt wird, nichts als müßiges Gerede ist.“

Wohnungselend.

× Berlin, 24. September. Man kennt die statistischen Erhebungen über das Wohnungswesen in zahlreichen deutschen Städten. Man hat aus diesen Feststellungen ein bestimmtes Bild davon gewonnen, daß es vielfach unendlich traurig mit den Wohnungsbedingungen der ärmeren Klassen steht,

daß es aber in der Scala dieses Elends denn doch bedeutende Abtufungen giebt, derartig, daß viele Orte Mißstände aufweisen, die in anderen Orten mit ebenfalls abnormen Zuständen als beschämender Tiefstand betrachtet werden würden. Es scheint, daß zu unterst auf dieser Stufenleiter des Uebels die „wunderschöne Stadt“ Straßburg steht. Wir entnehmen einer, von der gemeinsamen Ortskrankenkasse in Straßburg veranfaßten Erhebung über die Wohnungsbedingungen ihrer Mitglieder Zahlen, die kaum glaubhaft klingen, die aber leider geglaubt werden müssen. Es wurden vom November 1900 bis zum April 1901 zusammen 1047 Wohnungen kontrollirt. Davon bestanden 121 aus nur einem Zimmer, 163 aus 1 Zimmer und Küche, 571 aus 2 Zimmern und Küche und nur 192 aus mehr als 2 Zimmern und Küche. Im Durchschnitt entfällt auf die Wohnung ein Luftraum von 32,8 Kubikmetern, und auf den Kopf der darin Wohnenden bei Tage gar nur 8,6, des Nachts 9,9 Kubikmeter. Das sich in diesen Zahlen dokumentirende Wohnungselend wird erst dadurch in das richtige Licht gestellt, wenn man sich vergegenwärtigt, daß für Gefängnisse und Kasernen ein Luftraum von 24 bis 50 Kubikmeter auf eine gesunde Person verlangt wird, hier es sich aber um Kranke handelt, die erst recht gesund und reichlicher Luft bedürfen.

Die „Soziale Praxis“, die diese Statistik mittheilt, berichtet weiter: Unter welchen Verhältnissen ein Theil dieser Kranken wohnte, zeigt der Umstand, daß in 33 Fällen die Räume, in denen sich die Erkrankten aufhielten, keine Fenster hatten, sondern Luft und Licht von antastenden Gellassen empfangen; in 664 Fällen war nur ein Fenster vorhanden, das aber nach den gegebenen Schilderungen vielfach diesen Namen nicht verdiente. Nur 845 Wohnungen wurden als hell, dagegen 202 als dunkel und 200 als feucht bezeichnet. In 31 Fällen diente der Aufenthaltsraum der Kranken zugleich als Arbeitsraum und in 9 außerdem noch als Küche. In 5 Prozent der angetroffenen Wohnungen war Heizgelegenheit überhaupt nicht vorhanden, aber auch in den übrigen Wohnungen vielfach mangelhaft. Häufig entfiel auf 36-40 Personen nur 1 Abort; in einem Falle mußten sich sogar 70 Personen mit nur einem Abort begnügen, der nicht einmal mit einem Sitz versehen war! In engen und schmutzigen Räumen, in einem Zimmer ohne Küche, finden sich Familien bis zu 9 Personen zusammengepfercht. Von Erfüllung der einfachsten hygienischen und sittlichen Forderungen ist keine Rede; vielfach müssen Kranke das einzige Bett mit Personen des andern Geschlechts theilen. Nur 13 Prozent hatten eine eigene Lagerstätte. Theilweise kamen auf 1 Bett 3 Personen. Diese Schilderung ist grauenhaft, aber sie ist wahr.

Politische Tageschau.

Dechelhäuser 7. Mit aufrichtiger, tiefer Trauer werden die Parteigenossen die Kunde von dem Hinscheiden eines der treuesten und begeistertsten Mitglieder der national-liberalen Partei, Wilhelm Dechelhäusers vernehmen. Nach kaum zweiwöchiger Krankheit raffte den bald 83-jährigen, unermüdet thätigen Greis eine Lungenentzündung hin. Einem durch Ursprünglichkeit, idealen Schwung und dichterische Schöpferkraft reich ausgestatteten und in unermüdetlicher Arbeit sich bethätigenden Leben hat hier der Tod ein Ziel gesetzt. Wir dürfen stolz darauf sein den edlen Mann in seiner hervorragenden politischen Thätigkeit zu unserer Partei zählen zu dürfen. Und er selbst hat oft genug geäußert, er vermöge sich sein politisches Wirken nur innerhalb der national-liberalen Partei vorzustellen; er war von Anbeginn mit ihr aufs Innigste verwachsen. — Was er auf litterarischem Gebiete, insonderheit für die deutsche Schafepare-Forschung geleistet, sichert ihm in den Annalen unserer Litteratur einen unvergänglichen Namen. — Aber auch ohne die Gaben, welche ihm der Genius verliehen, würde Dechelhäuser durch seine Persönlichkeit allein, seine Eingabe an die sich selbst gestellten Aufgaben und an seine Freunde in deren Herzen und Erinnerung ein dauerndes und bleibendes Denkmal sich gesetzt haben.

Drückte in der letzten Zeit ihn auch die Last der Jahre ein wenig — sein Herz blieb jugendlich und feurig; er verstand die Jugend und konnte mit ihr fühlen, wie er den Pulschlag der neuen, sozialen Zeit mit ihren Aufgaben und Problemen fühlte und würdigte. — Des edlen Mannes und Parteifreundes werden wir in tiefer Trauer über seinen Verlust stets in Treue und Liebe gedenken! Zur Vorbereitung des Gedenkfeierfestes wegen Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte erfährt die Nat.-Lib. Corr., daß finanzielle Bedenken wegen der Vermittlung des von national-liberaler Seite, insbeson dere dem Abgeordneten Basser mann seit Jahren warm vertretenen Gedankens erfreulicherweise nicht mehr geltend gemacht werden. Auch giebt

man sich in den Kreisen, die mit der Vorbereitung des Gedenkfeierfestes befaßt sind, der Hoffnung hin, daß sich die Schwierigkeiten der Angliederung leichter beseitigen lassen werden, als bis vor kurzem noch angenommen wurde.

Die Zolltariffkommission arbeitete gestern in raschem Tempo. Bei den Industriezweigen bereitete sich der Abg. Dr. v. Wangenheim mit den Sozialdemokraten im Beantragen von Zollfreiheit, um die Industriellen zu „strafen“. Es blieb aber fast durchweg bei einer Zustimmung zu den in der ersten Lesung beschlossenen Zöllen, nur für die Seidenzölle wurde zum Theil eine Erhöhung beschlossen. Debatirt wurde namentlich über die Zölle auf Zement, Petroleum und chemische Erzeugnisse, die unverändert blieben.

Die Bürgererschaft von Bremen nahm Mittwoch Abend mit großer Mehrheit den Antrag an, den Senat zu eruchen, durch seinen Bundesrathbevollmächtigten unverzüglich zu beantragen, angeht die stetig steigenden Fleischpreise das bestehende Vieheinfuhrverbot für die gesamte Reichsgrenze aufzuheben. — Einen ähnlichen Beschluß faßte gestern die Hamburger Bürgererschaft.

Bei dem Jubiläum der Königs- und Laurahütte in Oberschlesien, die gestern auf ein 100-jähriges Bestehen zurückblicken konnten, hielt Graf v. d. Moll in Entgegnung auf eine Ansprache des Leiters der Werke eine politische Rede, über die der offiziöse Drabt berichtet: Ausgehend von der Geschichte der Königs- und Laurahütte, gedachte Redner des Aufblühens der gesammten deutschen Industrie und ihrer hohen Bedeutung für das Vaterland, die jeder Staatsmann würdigen müsse. Er sei überzeugt, daß der Vordruber unerschrocken und gewissenhaft die schweren Wetterwolken gelassen, die am Himmel ständen und die Fortentwicklung der Industrie zu bedrohen schienen; er glaube vielmehr, daß ein Ausgleich der widerstreitenden Interessen eintreten werde. Nachdem Redner im weiteren Verlauf seiner Ausführungen noch hervorgehoben, daß dank den Bemühungen der Leiter der Königs- und Laurahütte die Lebenshaltung der Hüttenarbeiter sich in den letzten Jahrzehnten erheblich gebessert habe, verkiündete er die von seiner Majestät verliehenen Auszeichnungen.

In dem neuen Militärpensionsgesetz, das in der nächsten Tagung dem Reichstag zugehen soll, wird nach der „Täglichen Rundschau“ die wesentliche Aenderung darin bestehen, daß der Höchstbetrag der Pension nach 35 Dienstjahren erreicht werden soll, nicht wie bisher erst nach 40 Dienstjahren.

Frankreich als Gläubiger. Das Pariser Amtsblatt veröffentlicht das Ergebnis der vom Ministerium des Auswärtigen vor einiger Zeit veranfaßten Enquete über die im Auslande in Handel, Industrie, Verkehre und sonstigen Unternehmungen sowie in Anleihen investirten französischen Kapitalien. Danach betragen dieselben nahezu 30 Milliarden, und zwar entfallen auf Rußland 6966 Millionen, Spanien 2974, Oesterreich-Ungarn 2850, Italien 1430, England 1000, Deutschland 85, Europäische Türkei 1818, Asiatische Türkei 345, China 651, Egypten 1436, Britisch-Afrika 1512, Vereinigten Staaten 600, Mexiko 300, Argentinien 923 und Brasilien 696 Millionen.

Gerüchte vom Ableben des Kaisers von Korea werden von Paris aus verbreitet. Der „Figaro“ veröffentlicht unter Vorbehalt eine Privatdepesche aus Seoul vom 24. September, nach welcher dort das Gerücht verbreitet sei, der Kaiser von Korea sei todt. Die Depesche fügt hinzu, es seien ernste Vermuthungen zu befürchten, weil das koreanische, japanische und russische Element, das sich den Einfluß in Korea streitig mache, jedes einen eigenen Thronkandidaten hätte. — Auf der Pariser koreanischen Gesandtschaft ist bisher keinerlei Nachricht betreffend den angeblichen Tod des Kaisers von Korea eingetroffen.

Ueber König Eduard von England werden beunruhigende Gerüchte verbreitet. Eine Meldung besagt nichts weniger, als daß der König am Erblinden ist. Im Juli dieses Jahres wurde der König auf seiner Nacht in Combs vom Wiesbadener Spezialisten für Augenkrankheiten, Professor Paquettier, untersucht. Diese Thatsache wurde dem Publikum geheim gehalten. Jetzt erhält sich das Gerücht hartnäckig, daß König Eduard an einem Rehtkopfleiden erkrankt sei, da, wie die „Münch. N. N.“ erfahren wollen, ein bekannter englischer Rehtkopfspezialist schon mehrere Male zum König gerufen wurde und in Balmoral mit ihm gespeist hat. Die „Polit. Korresp.“ versichert demgegenüber, daß sich der König durchaus wohl befinde.

Deutschland.

ale Berlin, 25. September. Binnen Kurzem beginnen in Preußen die Konferenzen der Ministerien untereinander beaufsichtigt durch den Staatsrat. Trotz der durchaus nicht günstigen Finanzlage soll doch versucht werden, einen beträchtlichen Theil der von verschiedenen Ressorts angemeldeten Forderungen festzuhalten. Insonderheit wird geltend gemacht, daß es gerade unter den jetzigen Verhältnissen geboten sei, mit der Ausführung nothwendiger Arbeiten nicht zurückzuhalten.

Berlin, 25. September. In der Stadtverordnetenversammlung wurde heute ein Schreiben verlesen, wodurch Stadtrath Kaufmann auf den Bürgermeistersposten verzichtet. Die Versammlung beschloß, zur Vorbereitung der Neuwahl einen Ausschuß von 15 Personen niederzusetzen.

Berlin, 25. September. Mittheilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Truppentransportschiff „Bisa“ 24. September an Suez, am 25. September ab.

Dresden, 25. September. Gegenüber der Meldung verschiedener Tagesblätter, daß die sächsische Staatsregierung die Durchführung einer Personalentartungsreform in den Staatsbahngeländen endgültig beschlossen habe, erzählt das „Dresdner Journal“ aus zuverlässiger Quelle, daß infolge der in der letzten Ständerversammlung mehrfach gegebenen Anregung zwar Ermäßigungen einer Personalentartungsreform im Gange sind, daß aber noch keinerlei bindende Beschlüsse in dieser Richtung gefaßt worden sind.

Frankfurt a. M., 25. September. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Das Appellgericht in Beyrut hat die Berufung der griechisch-orthodoxen Mönche, welche wegen des Angriffs gegen die deutschen und italienischen Franciscaner in Jerusalem verurtheilt waren, einstimmig verworfen und das erstinstanzliche Urtheil bestätigt. Die orthodoxe Bevölkerung hatte bedeutende Mittel aufgebracht, um eine Ueänderung des ersten Urtheils herbeizuführen; es waren deshalb auf Veranlassung des türkischen Justizministers zwei Richter des Appellates als befangen vorher abgesetzt.

Nürnberg, 24. September. Die in einigen Blättern erschienene Mittheilung, eine ministerielle Entscheidung in der Klotzfrage, sowie eine Ueänderung in der Zusammenfassung des Staatsministeriums siehe oben, wird von zuständiger Stelle als erfunden bezeichnet.

Oesterreich.

Segedin, 25. September. Der Budapester Privatbeamte Alois Risch wurde auf Grund eines Artikels in der Großfindauer Alldeutschen Zeitung einstimmig der Aufreizung, begangen durch die Presse, schuldig erkannt und zu 4 Monaten Gefängnis und 300 Kronen Geldstrafe verurtheilt. Die Polizei in Großfindau hat den Alldeutschen Redakteur Arthur Korn heute ausgewiesen.

Frankreich.

Paris, 25. September. Die französische Regierung hat die Note des amerikanischen Staatssekretärs Gay bezüglich der Lage der Juden in Rumänien noch nicht beantwortet. Obgleich es unmöglich ist, gegenwärtig zuzugewandte Entscheidungen der Minister des Aeußeren Delcassé treffen wird, glaubt man in diplomatischen Kreisen doch, daß der Minister Delcassé unter voller Anerkennung des edlen Beweggrundes, der den Staatssekretär Gay erfüllte, sich nicht vollkommen den in der amerikanischen Note dargelegten Ansichten anschließen wird.

Commentry, 25. September. Der Kongreß der französischen Grubenarbeiter beschloß heute Morgen eine Vereinigung mit dem Syndikat der Dockarbeiter und der Eisenbahnarbeiter, dem sogenannten General-Syndikat einzugehen. Der Kongreß nahm mit 31 gegen 6 Stimmen eine Resolution an, in der er sich im Prinzip für die Errichtung eines internationalen Sekretariats ausspricht.

Belgien.

Brüssel, 25. September. Ein feierlicher Trauergottesdienst zum Gedächtniß der Königin Henriette wurde heute Vormittag 10 Uhr in der St. Gudulastirche abgehalten. Nach der Trauerfeier reiste der König mit Sonderzug vom Bahnhof am Laekener Palais nach Vagnères-de-Luchon ab.

Brüssel, 25. September. Herr Franz von Mendelssohn, Chef des Berliner Bankhauses Mendelssohn u. Co. ist zum belgischen General-Konsul ernannt worden.

Rußland.

Petersburg, 25. September. Finanzminister Witte ist gestern nach der Mandatschüre abgereist.

Großbritannien.

London, 25. September. Der neue Vizekönig von Irland, Carl Dudley hielt heute Nachmittag seinen Einzug in Dublin. Auf den Straßen hielt sich weniger Publikum auf als gewöhnlich. Kundgebungen sind nicht vorgekommen. Hier und da erkörnten auch Hochrufe. Aus verschiedenen Theilen von Irland wurden Rufbefehle gemeldet. Das irische Mitglied des Unterhauses O'Donnell ist heute unter der Anklage der Bedrohung verhaftet worden.

Afrika.

Kapstadt, 25. September. Zwei japanische Handelskommissare haben eine viermonatliche Rundreise durch Südafrika vollendet, die sie unternehmen haben, um sich über die Möglichkeit des Abfahres japanischer Waaren, wie leichte Möbel, Luxus- und Seidenwaaren ein Urtheil zu bilden. Ihr Bericht über die Aussichten auf Absatz ist sehr günstig. Die Kommissare werden in kurzer Zeit nach England abreisen.

Amerika.

Newyork, 24. September. Die Plattform der Konvention von Saratoga verpflichtet die Republikaner des Staates Newyork, alles daranzusetzen, um Roosevelt's Wiederwahl zu sichern.

Gerichtssaal.

W Bromberg, 26. September. Schörrgerich. Gestern verhandelte das Schörrgericht wiederum eine Anklagesache wegen Meineides

und zwar gegen den Wirth Johann Wilinski aus Turzang. Die Öffentlichkeit war ausgeschlossen, das Urtheil lautete auf 2 Jahre Zuchthaus.

W. Bromberg, 24. September. Straflammer. Gestern wurden der Anstreicher Paul Waldowski und der Tischler Weintrauch, gegenwärtig in Hamburg, wegen Verleumdung, Körperverletzung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt, der erstere, welcher zur Zeit eine siebenjährige Zuchthausstrafe verbüßt und aus Cronthal hierher gebracht worden ist, zu einer Zusatzstrafe von 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt, der letztere zu 6 Wochen Gefängnis. In der Nacht zum 1. August v. J. wurde der Nachwächter Rüdike von den beiden Angeklagten, die aus dem Stolzischen Lokal kamen, belästigt und beleidigt, wobei sich namentlich Waldowski hervorthat. Als Rüdike ihn verhaften wollte, eilte Weintrauch herbei, und beide griffen nun den Wächter thätlich an und entrißen ihm die Wächterbiffe. Waldowski schlug außerdem noch mit der Faust auf R. ein. Durch herkommende Soldaten wurde der Wächter von seinen Angreifern befreit. Waldowski wurde zwar festgehalten, riß sich aber los und verschwand im Dunkel der Nacht, Weintrauch dagegen wurde in das Polizeigewahrsam gebracht. Später wurde auch Waldowski ergriffen und verhaftet.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. September.

Zum Befinden des Oberpräsidenten von Gopler schreibt die „Danz. Ztg.“: Die Besorgnis, mit welcher das Befinden des Herrn Oberpräsidenten von Gopler schon seit längerer Zeit seine Umgebung erfüllt, wächst mit jedem Tage. Man kann sich leider der Ueberzeugung nicht mehr verschließen, daß das Leben dieses um unsere Heimatprovinz so besonders verdienten Mannes ernsthaft bedroht ist. Nach dem überaus sorgenvollen Verlauf der letzten Nacht (zu Donnerstag) muß man auf das Schlimmste gefaßt sein.

Radwettfahren. Die Ehrenpreise zum Radwettfahren sind im Schauspielers des Zigarrengegeschäfts von Max Krause am Theaterplatz ausgestellt und ziehen die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich. Es sind recht werthvolle im modernen Stil gehaltene Ehrenpreise, z. B. eine goldene Rademuhre, eine silberne Kanne, ein Hampfen, eine Standuhr, ein Liqueurservice u. s. w. Die Nachfrage nach Eintrittskarten ist in den Verkaufsstellen sehr groß. Sonnabend wird der Vorverkauf geschlossen.

Stadttheater. Das Repertoire für die ersten Tage der Spielzeit ist folgendermaßen festgesetzt: Sonnabend, 27. September: (zum 1. male) „Trümpfer“ in 5 Akten von Theodor Körner. Anfang ausnahmsweise 7 Uhr. Sonntag zum 1. male „So leben wir“, Lustspiel in 4 Akten von L. Leipziger. Montag zum 1. male „Das süße Mädchen“, Operette in 3 Akten von S. Reinhardt.

Zum Boykott des Kumbacher Bieres forderten taunende von Flugblätter auf, die vor einigen Tagen auch in Bromberg verbreitet wurden. Der Verfasser des Flugblattes ist der Gewerkschaftsleiter des sozialdemokratischen Zentralverbandes deutscher Brauereien in Nürnberg, und die Einladung zum Boykott wurde damit begründet, daß die Kumbacher Brauereien ihren Arbeitern elende Löhne zahlten, um hohe Dividenden zu erzielen. Wie wir im „Kumbacher Tagebl.“ lesen, hat darauf in Kumbach eine Versammlung von Arbeitgebern und Arbeitern in Brauereigerichte stattgefunden, worin die Angaben des Flugblattes als falsch zurückgewiesen wurden. Uebrigens haben sich die Sozialdemokraten auch nicht überall mit dem Flugblatt einverstanden erklärt, und eine Versammlung in Leipzig hat sich gegen diese Art der Boykottierung des Kumbacher Bieres ausgesprochen.

Die Historische Gesellschaft für den Regedistrikt zu Bromberg hielt gestern Abend im Zivilkasino unter Vorsitz des stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Oberlehrer Dr. C. Schmidt eine außerordentliche Hauptversammlung ab, um über zwei Anträge des Vorstandes Beschluß zu fassen. Der erste Antrag betraf die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an den bisherigen Vorsitzenden Gymnasialdirektor Geheimrath Dr. Guttmann, der befanntlich am 1. Oktober aus dem Staatsdienst scheidet und, da er sein Domizil nach Berlin verlegt hat, den Vorsitz in der Historischen Gesellschaft auf niederlegen muß. Nachdem der Herr Vorsitzende der langjährigen verdienstvollen Thätigkeit des Herrn Geheimraths Guttmann im Dienste der Historischen Gesellschaft eingehend gedacht hatte, beschloß die Versammlung, und zwar einstimmig, dem Antrage des Vorstandes entsprechend. Mit der Ausführung des Beschlusses ist der Vorstand betraut worden. Das Diplom soll eine künstlerische Ausstattung erhalten und Herrn Geheimrath Guttmann, wenn möglich, persönlich feierlich überreicht werden. Herr Dr. Guttmann gehört bekanntlich zu den Gründern der Historischen Gesellschaft und war seit deren Bestehen, d. h. seit 22 Jahren, deren Vorsitzender. Verdienstvolle Mitglieder seines Vorstandes hat der Verein auch schon früher in derselben Weise ausgezeichnet; so wurden Herrn Dr. Friebe, zur Zeit Gymnasialdirektor in Posen, und Herrn Geheimrath Reichert bei seinem Weggang nach Berlin die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Der zweite Antrag des Vorstandes betraf die Umwandlung der Historischen Gesellschaft in die Historische Abtheilung der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft zu Bromberg. Herr Oberlehrer Dr. Schmidt gab nochmals einen kurzen historischen Ueberblick über die Verhandlungen in dieser Angelegenheit, die unieren Lesern aus früheren Mittheilungen in der Hauptsache bekannt sind. Nachdem durch eine eingehende Diskussion das Nachsicherkommen der künftigen Historischen Abtheilung innerhalb der Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft hinreichend geklärt war und auch über eine Reihe formaler Fragen eine sehr ausgiebige Aussprache stattgefunden hatte, wurde die Ueberleitung des Vereins in die Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft beschlossen, und zwar gleichfalls einstimmig. Zu Bevollmächtigten für den formellen Vertragsabschluß wurden die Herren stellvertretenden Vorsitzenden Oberlehrer Dr. C. Schmidt und Landgerichtspräsident Niede gewählt, die sich zur Uebernahme des Mandats bereit erklärten. Nach Erledigung dieser Tagesordnung wurden noch eine Anzahl interessante historischer Fundstücke herumergezeigt, die bei dem jetzigen Bau der Danziger Brücke aus dem Brauchbett ans Tageslicht gefördert worden sind, und zwar,

wie Herr Stadtbaurath Meyer erläutern bemerkte, aus einer Tiefe von 6 Metern unter dem Wasserpiegel. Es handelt sich um eine stark von der Oxydation mitgenommene eiserne Speerspitze, zwei eiserne Sporen von vierlicher Kleinheit, einen runden, flachen eisernen Köffel mit gedrehtem Stiel und eine Brunkwaffe (Streitart). Das letztere Stück ist aus Bronze und weist auf Verzierung eingelegte Sternchen und Nagen, vermuthlich aus Gold, auf. Ein weiteres Fundstück, ein kleiner Hentelkopf, außen roh, innen glast, scheint modern zu sein. Die Gegenstände, die mit Interesse in Augenschein genommen wurden, sind dem hiesigen historischen Museum überwiesen worden. Den Beschluß der Sitzung bildete gemüthliches Beisammensein.

Auch ein Jubiläum. Morgen, am 27. September, sind es 25 Jahre her, daß hier die erste Miltische Plafataule errichtet wurde; sie erhielt Aufstellung auf dem Friedrichsplatz vor dem damaligen Appellationsgerichtsgebäude und ihr folgten dann nach und nach die anderen Säulen in verschiedenen Theilen der Stadt. Bis dahin hatte man die Plafate, deren es übrigens nicht viele gab, an den Häusern angelehnt, und das wollten sich die Hausbesitzer schließlich nicht gefallen lassen. Daher folgte 1877 Herr Buchdruckereibesitzer Will dem Beispiel, das in Berlin mit den Sitzsäulen gegeben war und traf hier eine ähnliche Einrichtung, zu der der Magistrat sehr gerne seine Einwilligung gab. Es bestehen zur Zeit hier 25 Anschlagssäulen.

Personalien. Die nachbenannten, in den einflussreichen Ruhestand versetzten richterlichen Beamten treten kraft Gesetzes unter Bewilligung der gesetzlichen Pension gänzlich in den Ruhestand: der Landgerichtsdirektor, Geheimrath Vollmar und der Landgerichtsdirektor Urndt in Danzig, der Amtsgerichtsrath, Geheimrath Justizrath Saage, der Amtsgerichtsrath Hafe, die Landgerichtsräthe Kanter, Boh, Mißlaff und Goerz daselbst, sowie die Landgerichtsräthe Schulz in Thorn und Frießel in Königs.

Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. In der Zeit vom 22. bis 25. d. M. fand auf der hiesigen königlichen Regierung unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsraths Pohle das Einjährig-Freiwilligen-Examen statt. Es hatten sich dazu 16 junge Leute gemeldet. 7 Expektanten bestanden die Prüfung und erwarben sich dadurch die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienste.

Die verurtheilten polnischen Gymnasialisten. Wie den „Neua Westpr. Mitt.“ zufolge verlautet, wird den wegen Vergehen gegen das Vereinsgesetz verurtheilten polnischen Gymnasialisten der Berechtigungschein zum einjährig-freiwilligen Dienst belassen werden, soweit sie nicht Gefängnisstrafen von mehr als einer Woche verbüßt haben. Den zu längeren Gefängnisstrafen Verurtheilten soll der Berechtigungschein entzogen werden, wenn ihnen nicht ganz besondere Milderungsgründe zur Seite stehen.

Die Apothekenbesitzer des Regierungsbezirks Bromberg hielten am Sonnabend in Schneidemühl im Hotel Rantühl ihre Herbstversammlung ab. Es wurde eine Petition an die Regierung beschlossen, in welcher eine stärkere Bewachung des unbefugten Arzneimittelhandels außerhalb der Apotheken gefordert wird. Insbesondere würden die Apotheken durch den Hausverkauf von Arzneimitteln, die gesetzlich verboten sind, arg gefährdet.

Posen, 25. September. (Die Stadtverordneten) setzten gestern das Gehalt des Ersten Bürgermeisters auf 15 000 Mark fest und beschloßen, die erste Bürgermeisterstelle sofort auszu-schreiben. Der Amtsüberlegung des Oberbürgermeisters Wittling zum 1. Januar 1903 wurde die Zustimmung erteilt. Die Versammlung genehmigte den Ankauf eines 18 000 Quadratmeter großen Grundstücks an der Margarethenstraße in Wilba, zu 15 Mark für den Quadratmeter. 8000 Quadratmeter des Grundstücks sollen zur Errichtung der höheren Maschinenbauschule verwendet werden. Der Rest wird gewinnbringend verkauft.

S. Flatow, 25. September. (Steinfitten-gräber.) In nordöstlicher Richtung des Dorfes Pegewo, einer 11 Kilometer von Flatow entfernt liegenden Ortschaft, auf dem Grundstück des Besitzers Schön erhebt sich eine ausgedehnte Anhöhe. Diese ist in vorgeschichtlicher Zeit die Begräbnisstätte der Bewohner dieses Landes gewesen. Rings am oberen Theile der Erhebung findet man in einer nicht bedeutenden Tiefe recht viele Kistengräber. Jedes Kistengrab, in welchem die Aschtrüge geborgen ist, ist außer von den großen Steinen, welche unmittelbar die Urnen einschließen, noch von vielen kleineren Steinen umgeben, so daß ein jedes Kistengrab einen Steinhaufen in der Erde bildet. Im Auftrage des Provinzialmuseums hatte sich ein Mitarbeiter der Herr Rektor in Gesellschaft einiger Lehrer der hiesigen Schule nach Pegewo begeben, um auf dem eingangs beschriebenen Gelände Nachgrabungen zu halten. Die Arbeit wurde von Erfolg gekrönt. In dem einen Grabe waren zwei große und eine kleine und in dem anderen eine größere und eine etwas kleinere Urne vorhanden. Die Urnen sind mit Deckeln versehen und am Wauche mit verschiedenen Linien verziert. Sämmtliche Aschtrüge werden dem Provinzialmuseum nach Danzig gesandt werden. Der Besitzer Schön hat in entgegenkommender Weise auf dem mit Kartoffeln bepflanzten Acker die Nachgrabungen gestattet.

Rominten, 24. September. (Kaiserbesuch.) Am Dienstag, dem Tage der Ankunft des Kaisers in Rominten, war es gerade ein Jahr her, daß der Kaiser nach dem abgebrannten, jetzt zum Theil wieder aufgebauten jüdisch-russischen Städtchen Whjitten gekommen war und den Unglücklichen die erste hochherzige Spende von 10 000 Mark hatte überreichen lassen. Aus diesem Anlaß fanden dort gestern in den Kirchen und in der Synagoge Dankgottesdienste für den Kaiser statt. Es wurde an den Kaiser nach Rominten ein Danktelegramm abgeleant. Der Kaiser ließ hierauf durch Fortmeister von Saint-Paul seinen in warmen Worten gehaltenen Segenswunsch der Stadt telegraphisch übermitteln. Der Mittelmeister Mesejedow von Kirbarty, der Oberst der dortigen russischen Gendarmerie, ist zum Sonntag zum Gottesdienst und Diner nach Rominten eingeladen worden.

Bunte Chronik.

Der Freund des Berliner Architekten Patrick Huber, ein Redakteur im Köchischen Kunstverlag zu Darmstadt, welcher seine Verlobung mit der Geliebten Gubers dem letzteren in Berlin mit-

theilte, worauf dieser Selbstmord beging, hat nunmehr gleichfalls seinem Leben durch Ertrinken ein Ende gemacht. Bei der Beerdigung in Patric Hubers, die in Mainz vom Hauptbahnhof aus stattfand, ereignete sich ein peinlicher Zwischenfall. Der Sarg war zu groß und mußte mit Weilen behauen werden, damit man ihn im Leichenwagen unterbringen konnte. Der Leichenwagen konnte zudem nicht geschlossen werden, da der Sarg zu lang war. Dasselbe Schauspiel wiederholte sich auf dem Friedhof, da sich der Sarg inzwischen eingeklemmt hatte und nur dadurch zu entfernen war, daß man ihn gewaltsam auf die Seite drehte.

Dsterath, 25. September. (Amtliche Meldung.) Am Bloß 48 ist der Personenzug 231 auf den Schluß des Güterzuges 6289, der dort hielt, aufgeführt. Verlest wurde niemand; der Betrieb wurde durch Umsteigen aufrechterhalten. Das Geleise Oppum-Dierath ist frei.

Wie aus Port Elizabeth gemeldet wird, ist dort ein Europäer an der Pest erkrankt. Bei de Mar und auf der Raphaelinsel sind die Blattern ziemlich stark ausgebreitet. Bis her wurden etwa 150 Fälle festgestellt.

Wiesbaden, 25. September. Bezüglich der von Paris aus verbreiteten Meldung über die Selbstmordaffäre in Algier, woran angeblich ein Onkel des Kaisers von Rußland, Großfürst Paul Alexandrowitsch, theilhaftig sein soll, wird der „Reinische Kurier“ von amtlicher Seite in Schlangenbad erucht, festzustellen, daß Großfürst Paul Alexandrowitsch sich seit dem 2. September ununterbrochen zur Kur in Schlangenbad aufhält, also an der Affäre nicht theilhaftig sein kann.

Wien, 25. September. Wie die Blätter melden, erhielt der Untersuchungsrichter in Sachen Zeliner die Mittheilung, Zeliner lebe und befinde sich in Sicherheit. Einem aus England eingegangenen Telegramm zufolge soll sich Zeliner bereits auf der Fahrt nach einer englischen Kolonie befinden.

Nach einem Telegramm des „Total-Anz.“ aus Hamburg werden der aus dem Gumbiner Mordprozeß bekannte Wachtmeister Marten sowie der Sergeant Siedel nach Hamburg ziehen. Marten fand bereits in einem dortigen Getreidegeschäft eine Anstellung. Siedel hat Aussicht, als Zollbeamter beschäftigt zu werden. Auch der junge Marten wird später nach Hamburg kommen.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 26. September. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 142-150 M. - Roggen, je nach Qualität 115-128 M. - Gerste nach Qualität 114-120 M. Brauwaare 122-134 M. - Erbsen: Futterwaare 145 bis 150 M. Kochwaare 180-185 M. - Hafer 125-140 M.

Verkaufspreise

der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 26. Septbr. 1902

Table with 4 columns: Product, Quantity, Price 1, Price 2. Rows include Weizenmehl, Roggenmehl, Gerstentrockenmehl, etc.

Thorer Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 25. September. Wasserstand 0,56 Meter über 0. Wind: D. - Weiter: Heiter. Barometerstand: Trocken. - Schiffsbetrieb:

Table with 4 columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Von nach. Rows include Ap. Murawski, Schmiegel, Kesselmann, Wulfowski, Kap. Schröder.

Reisdamm, 25. September. Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 232-233, Transportgesellschaft mit 14 Flotten. Tour Nr. 227, Machatschke mit 12 Flotten. Schillo passierte Stromab:

Von Glasberg per Burstein, 1 Draht: 930 Kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber, 1750 Kieferne einfache, 115 zehner und fünfzehner Steeper, 244 Kief. einfache Schwellen, 28 eichene einfache und 26 zweifache Schwellen. Von Galpern per Dieinstk, 5 Tratten: 350 Kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 1760 Kieferne Steeper, 2300 Kieferne einfache Schwellen, 10 eichene einfache Schwellen, 3300 Mundeisen.

Letzte Drahtnachrichten.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Berlin, 26. September. Die „National-Ztg.“ erfährt: Im Vordergrund der Verathung der internationalen Tuberkulosekonferenz, welche vom 22.-26. Oktober hier tagen wird, werde die Frage der Identität der Vieh- und Menschenentberkulose stehen. Die Sitzungen finden im Abgeordnetenhause statt. Eine große Anzahl Autoritäten aus allen Ländern, namentlich aus Frankreich, haben sich zur Sitzung angemeldet.

Washington, 26. September. Wie ein Telegramm aus Panama berichtet, erhob General Salazar in einem Schreiben an den Kommandanten des amerikanischen Kreuzers „Cincinnati“ gegen die Landung amerikanischer Truppen Einspruch und machte den Kommandanten für die Folgen verantwortlich. Er sehe in der Landung einen Versuch, sich die Herrschaft über Kolumbien anzueignen.

Tafelent, 26. September. Am 22. August fand in Kasjgar ein Erdbeben statt, wobei 100 Personen getödtet wurden. In einer anderen Stadt wurden 20 und in dem Dorfe Astyn 400 Personen getödtet. Die Erderschütterungen dauerten bis zum 3. September an.

Marzelle, 26. September. Mehrere Führer der Buren, darunter A. Reitz, ein Sohn des ehemaligen Staatssekretärs, haben sich gestern nach Madagaskar eingeschifft, um sich mit dem Gouverneur über Konzessionen für eine Niederlassung der Buren zu verständigen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. September.

Verordnungen. Der Kreisarzt Dr. Friedrich ist von Frankfurt nach Schubin versetzt.

Sitzung des Provinzialausschusses. Am 23. und 24. d. Mts. tagte im Provinzialständeraume in Bromberg der Provinzialausschuss...

des Blattes, Stefanowicz, statt. Es handelte sich hierbei um Beschlagnahme des Manuskripts eines 'Bartosz Glomach'...

Gerichtssaal.

Il Thora, 25. September. Wenn ein Gendarm durch widerrechtliche Arretierung einer Person eine Freiheitsberaubung begeht, kann er nicht als Beamter im Sinne des § 341 des Strafgesetzbuches bestraft werden...

Landwirtschaft.

Erntebericht. Der 'Reichsanz.' meldet: Der Stand der Kartoffeln, des Ales, der Luzerne und der Weizen um die Mitte September ist folgender...

Vuenos Aires, 24. September. Im Ackerbauministerium eingegangene amtliche Berichte belegen, daß durch die letzten Regenfälle die Ernte völlig gerettet worden seien...

Kunst und Wissenschaft.

Birchows Nachfolger. Wie die heftige 'Landeszeitung' meldet, hat Professor Dr. Th. in Göttingen die Berufung als Nachfolger Birchows angenommen.

Bunte Chronik.

Sicherheit gegen Diebstähle in D-Zügen. Aus Seidelberg wird der 'Tägl. Rundschau' geschrieben: Es dürfte wohl noch wenig bekannt sein, daß in Baden besondere Sicherheitsmaßregeln gegen Diebstähle in D-Zügen getroffen sind...

Letzte Drahtnachrichten.

Il Thora, 26. September. Privattelegramm. Die Strafkammer verurteilte den Nachwächter Modzjowski aus Kulm, welcher einen Oberjäger widerrechtlich arretiert hatte...

London, 26. September. Die 'Times' meldet aus Mahad vom 25. d. Mts.: Der Richterstatler der 'Pioneer Mail' in Kaidgar meldet dort, daß bei dem Erdbeben am 28. August nur 12 Personen getötet worden sind...

Victoria, 25. September. (Neuermeldung.) Milner antwortete dem Sekretär der Abordnung, welche ihn wegen der Steuerfrage in Transvaal und der Höhe des Betrages, den Transvaal zu den Kriegskosten zu leisten habe...

London, 26. September. Das Neunterbureau meldet aus Victoria: Die Regierung hat die Verantwortlichkeit für die bei dem Waijantommissioner der beiden südafrikanischen Republiken hinterlassenen Mündelgelder übernommen...

Paris, 26. September. Die nationalitischen Blätter behaupten mit Bestimmtheit, daß der Divisionsgeneral Frater wegen seiner Haltung im Prozeß gegen Saint Remy zur Disposition gestellt wurde.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktsstraße. Tageskalender für Sonnabend, 27. September. Sonnenaufgang 5 Uhr 43 Minuten...

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Herrschender Witterungscharakter anhaltend, nachts kühl.

Table with columns: Pegel zu, Wasserstände, and various water level readings for different locations like Weichsel, Zafrosym, etc.

Schiffsverkehr vom 25. bis 26. September, mittags 12 Uhr.

Table with columns: Name des Schiffsführers, Name des Schiffes, Waarenladung, and Von nach destinations.

Dollzählerei.

Table with columns: Von, Speditour, Holzgeheimter, and other financial data.

Börsenbefehle.

Table with columns: Berlin, Kurs vom, and various market rates.

Magdeburg, 26. September, angekommen 3 Uhr 35 Min.

Table with columns: Kornzuder von 92% Rend., and other commodity prices.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 27. September cr., vorm. 10 Uhr, werde ich in meinem Geschäft...

1 Fahrrad

neueste und gegen gleich bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Bekanntmachung.

Sonnabend, 27. Septemb., nachmittags 2 1/2 Uhr werde ich Feldstraße 23...

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 27. September cr., vormittags 9 1/2 Uhr werde ich hier selbst...

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 27. September cr., vormittags 10 Uhr...

Auktion

Sonnabend, 27. Sept., vormitt. 10 Uhr: Kornmarktstr. 8 Hof. Mauerstr. 1...

Kauf und Verkauf

1 Ladeneinrichtung. fast neu, best. a. 2 gr. Revolver, 20 Kanon, Glasfenster...

Ein Ladeneinrichtung

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Erdarbeiter

verlangt (292) Xaver Geisler, Ingenieur, Bromberg, Bahnhofsstr. 36.

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft paßend...

Kaiser's Kaffee-Geschäft * Bromberg

Zusammengestellte Postpakete in Kaffee, Thee, Cacao, Chocolate sind direkt von unseren Fabriken Breslau, Berlin, Homburg, — Eigene Chocolate-Fabrik. — Viersen, franko gegen Nachnahme zu beziehen. — Man verlange Preisliste und Gratisproben von Centrale Viersen.

Brückenstr. 3.
Friedrichstr. 50.
Elisabethstr. 23.

Anerkannt beste u. billigste Bezugsquelle für
Schuhwaaren.
Elegante Herren-Schnür- und Zugstiefel schon für 6,50 Mk
I. Bromberger Schuhwaaren-Haus
B. Bruck
Ecke Friedrich- u. Poststr.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in
Schlesien.

Kreis Bromberg, in der Gemarkung des Kreis Bromberg, im Grundbuche von Schleusenau Nr. 7 (früher Colonie Wilca), Band I, Blatt 95, Grundsteuerbuch Artikel 152, Gebäudesteuerrolle Nr. 145, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Peter Schumann bezw. des Peter Schumann und seiner Gütergemeinschaftlichen Ehefrau Auguste geb. Windmüller erlangten.

Grundstück
am 17. November 1902, vormittags 11 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Paloscherstraße Nr. 8 — Zimmer Nr. 36 versteigert werden.
Das Grundstück Eisenheim Band I, Blatt Nr. 6 — enthaltend Acker, Wiese, Weide, Holzung und Nebland, sowie an Gebäuden Wohnhaus mit Stall, Hofraum und Hausgarten, Stall mit Wagenremise, Scheune, Schuppen, einen weiteren Stall mit Wohnwohnung, eine weitere Scheune und ein weiteres Wohnhaus mit Stallanbau — ist mit 115,15 Thaler Neuzins und einer Fläche von 30 ha 19 ar 70 qm zur Grundsteuer, mit 36 und 120 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt und in der Grundsteuerrolle von Eisenheim unter Artikel Nr. 6, in der Gebäudesteuerrolle von Eisenheim unter Nr. 6 und 54 bezeichnet.
Das Grundstück Valentinowo Gutsbezirk Band I, Blatt Nr. 11 — enthaltend Acker, Weide und Wiese — ist mit 27,43 Thaler Neuzins und einer Fläche von 14 ha 38 ar 70 qm zur Grundsteuer veranlagt und in der Grundsteuerrolle von Valentinowo Gutsbezirk unter Artikel Nr. 14 bezeichnet.
Anzüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.
Die Versteigerungsvermerke sind am 30. August 1902 in das Grundbuch eingetragen. (108)
Znowyaslav, d. 17. Sept. 1902. Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.
Ueber das Vermögen des Gattin
Hermann Splittsässer
in Znowyaslav
ist heute vormittags 11³⁰ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Verwalter: Kaufmann Carl Beck in Bromberg.
Offener Anzeigefrist bis zum 23. Oktober 1902 und mit Anmeldefrist bis zum 1. Dezember 1902.
Erste Gläubigerversammlung den 24. Oktober 1902, nachmittags 12¹⁵ Uhr und Prüfungstermin den 16. Dezember 1902, mittags 12 Uhr im Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes hier selbst. (2)
Bromberg, d. 25. September 1902.
Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in
Znowyaslav
belegene, im Grundbuche von Znowyaslav, Band III, Blatt Nr. 113, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Handelsmanns Seb u. Lon Wolff und seiner mit ihm in Gütergemeinschaft lebenden Ehefrau Friederike geborenen Götz eingetragene
Grundstück
am 17. November 1902, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Paloscherstraße Nr. 8 — Zimmer Nr. 36 versteigert werden.
Das Grundstück — enthaltend Hofraum und Wohnhaus mit Stall und Abort — ist mit einer Fläche von 80 qm zur Grundsteuer, mit 582 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt und in der Grundsteuerrolle von Znowyaslav unter Artikel Nr. 813, in der Gebäudesteuerrolle von Znowyaslav unter Nr. 96 bezeichnet.
Ausgang aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften des Grundbuchblattes und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 1. April 1902 in das Grundbuch eingetragen.
Znowyaslav, d. 18. Sept. 1902. Königliches Amtsgericht.

Grosses Lager Filzschuhe
f. Damen von 1,00 Mk. an f. Herren von 1,25 Mk. an
Filzpantoffel
von 25 Pf. p. Paar an.
I. Bromberger Schuhwaaren-Haus
B. Bruck
Ecke Friedrich- u. Poststr.

Aufklärung! wirkungsvollstes Haarwasser
Für nur **9 Pfennige**
durch Auflösen einer Tablette **CHINOSOL** in Wasser. D.R.P.
Verhindert Schuppenbildung und daraus entstehende Krankheiten, wie Haarausfall etc.
Ausführliche Gebrauchsanweisung über die Vielseitige Verwendbarkeit des Chinosol in der Gesundheitspflege bei jeder Packung und auf Anfrage gratis durch die Chinosolfabrik Franz Fritzsche & Co., Hamburg 21.
Überall erhältlich. 1 Rohr mit 12 Tabletten Mk. 1.—

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in
Eisenheim bzw. Valentinowo
belegenen, im Grundbuche von Eisenheim Band I, Blatt Nr. 6, bezw. Valentinowo Gutsbezirk Band I, Blatt Nr. 11, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Peter Schumann bezw. des Peter Schumann und seiner Gütergemeinschaftlichen Ehefrau Auguste geb. Windmüller erlangten.

Grundstücke
am 17. November 1902, vormittags 11 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Paloscherstraße Nr. 8 — Zimmer Nr. 36 versteigert werden.
Das Grundstück Eisenheim Band I, Blatt Nr. 6 — enthaltend Acker, Wiese, Weide, Holzung und Nebland, sowie an Gebäuden Wohnhaus mit Stall, Hofraum und Hausgarten, Stall mit Wagenremise, Scheune, Schuppen, einen weiteren Stall mit Wohnwohnung, eine weitere Scheune und ein weiteres Wohnhaus mit Stallanbau — ist mit 115,15 Thaler Neuzins und einer Fläche von 30 ha 19 ar 70 qm zur Grundsteuer, mit 36 und 120 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt und in der Grundsteuerrolle von Eisenheim unter Artikel Nr. 6, in der Gebäudesteuerrolle von Eisenheim unter Nr. 6 und 54 bezeichnet.
Das Grundstück Valentinowo Gutsbezirk Band I, Blatt Nr. 11 — enthaltend Acker, Weide und Wiese — ist mit 27,43 Thaler Neuzins und einer Fläche von 14 ha 38 ar 70 qm zur Grundsteuer veranlagt und in der Grundsteuerrolle von Valentinowo Gutsbezirk unter Artikel Nr. 14 bezeichnet.
Anzüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.
Die Versteigerungsvermerke sind am 30. August 1902 in das Grundbuch eingetragen. (108)
Znowyaslav, d. 17. Sept. 1902. Königliches Amtsgericht.

Verdingung von rd. 546 700 Stück feinsten und eichenen oder buchernen Bahnhofsweilen, sowie feinsten und eichenen Weichenweilen nach den Trantenstellen Berlin, Breslau, Schulin, Rottorf, Danzig, Deutscherfeld, Stendal, Gotha, Finkenbeerb., Buchholz b. Harb., Gr. Ghelm, Leer, Königsberg i. Pr., Bronke und Gütrin. Vorblatt, eingeholt in 560 Loose.
Angebote sind portofrei, verschlossen und mit der Aufschrift: Angebot auf Lieferung von Holzernen Weichen bis zum 14. Oktober 1902, vormittags 11 Uhr, an das Rechnungsbureau in Berlin V. 35, Schöneberg, unter 1-4 einzureichen. Angebotshefte nebst Bedingungen können im Zentralbureau daselbst, Zimmer 420, eingesehen, auch von dort gegen Post- und Bestellgeldfreie Einlieferung von 1 Mark in baar (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Bewerber aus dem Auslande haben ausserdem das Porto für Ueberlieferung der Angebote beizufügen. (96)
Zuschlagsfrist bis zum 7. November 1902.
Berlin, den 23. Septbr. 1902.
Königl. Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.
Die Lieferung von 200000 Stück Ziegelsteinen für das Aufbauprojekt Rittershausen im Kreise Graubenz, soll im ganzen in mehreren Lossen vergeben werden. (101)
Offerten nebst Ziegelproben sind bis zum 18. Oktober 1902, mittags, an das Bauamt der unterzeichneten Behörde, Mühlentstraße Nr. 12, postfrei einzuliefern. Die Lieferung soll in den Wintermonaten 1902/03 und 1903/04 je zur Hälfte erfolgen.
Die Preise verstehen sich frei Bahnhof (nördlich) bezw. Melno (südlich) oder bei näher gelegenen Ziegeleien, ab Ziegelei.
Posen, den 22. September 1902.
Königliche Aufsehungs-Kommission.

Ohne Gleichen
sind die notorisch u. vergleichl. Wirkungen f. d. Hautpflege u. gegen alle Hautunreinigkeiten u. Ausschläge der altbewährten Carboltheerschwefel-Seife Marke Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz, von Bergmann & Co., Berlin N.W., v. Frankfort a.M. Vorr. 50 Pf. pr. Stck. bei
H. Kaffler, Parfümerie.

Sofort zahlte a. Birthing, Nachlassachen, Land- u. forstwirtschaftl. Erzeugn.
Vorschuß solche zur Auktion übergeben werd. Sprechst. 3-5 Uhr.
Crohn, Auktionator, Menerstr. 1.

Bekanntmachung.
Das Lösen und Bewegen von rund 191 000 cbm Boden auf Entfernungen bis zu 7,5 km, das Einbauen desselben, sowie das Einbauen von verwaltschaftlich zu liefernden 1900 cbm Faschinen, 1100 cbm Schüttsteinen, 1000 qm Mauer zur Sicherung des Dammbaus der Verbindungsbahn in der todtten Weichsel, ferner das Einbauen der aufgestellten Rohrdurchlässe, die Befestigung der Ueberwege, Rampen etc. für die Verbindungsbahn von Danzig nach dem Hohn sollen öffentlich vergeben werden.
Die Bedingungenunterlagen können von unserem Rechnungsbureau gegen porto- und befallgeldfreie Einlieferung von 3 Mark bezogen werden, die Entwurfszeichnungen liegen in unserem techn. Bureau zur Einsicht aus.
Angebote sind verschlüsselt mit der Aufschrift: Angebot auf Herstellung der Erd- u. Arbeiten für die Verbindungsbahn von Danzig nach dem Hohn versehen bis zum Termine am **Wittwoch, d. 15. Oktbr. 1902, vorm. 11 Uhr** an uns einzureichen. (131)
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Danzig, den 18. Septbr. 1902.
Königl. Eisenbahndirektion.

Zum Neubau einer Raufutterküche für das Proviantamt zu Bromberg sollen folgende Arbeiten im öffentlichen Verfahren vergeben werden: (290)
Loses I: Erd-, Mauer-, Asphalt- und Steinmearbeiten (letztere einschl. Material) veranschlagt zu 7200 M.
Loses II: Zimmerarbeiten einschl. Material veranschlagt zu 6700 M.
Wozu Termin auf **Montag, den 29. September, Vormittag 10 Uhr** in meinem Geschäftszimmer, Bromberg, Schulstr. 3, II anberaumt ist. Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind nebst dem geforderten Proben bis zur Terminstunde porto- und befallgeldfrei hienher selbst abzugeben. Die Zeichnungen und Bedingungen liegen ebendort während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus; auch können dort die vorgeschriebenen Angebotsformulare gegen Erstattung der Kosten bezogen werden.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Garnison-Bauinspektor Krieg.

Zum Neubau einer Raufutterküche für das Proviantamt zu Bromberg sollen folgende Lieferungen im öffentlichen Verfahren vergeben werden: (290)
Loses I: rd. 264 Tausend Ziegelfeine.
Loses II: rd. 67 cbm gelblicher Kalk.
Loses III: 176 cbm Mauersand, wozu Termin auf **Montag, den 29. September, Vormittag 11 Uhr** in meinem Geschäftszimmer, Bromberg, Schulstr. 3, II anberaumt ist. Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind nebst dem geforderten Proben bis zur Terminstunde porto- und befallgeldfrei hienher selbst abzugeben. Die Zeichnungen und Bedingungen liegen ebendort während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus; auch können dort die vorgeschriebenen Angebotsformulare gegen Erstattung der Kosten bezogen werden.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Garnison-Bauinspektor Krieg.

Wohlfahrts-Geld Lotterie
Ziehung 4. - 9. Oktober.
16870 Gewinne im Betr. v. **575 000 M.**
Hauptgewinne:
100 000 M.
50 000 M.
25 000 M.
Loose a. 8,30 M., Porto u. Liste 80 Pf.
J. Eisenhardt Neustrelitz.

Abonnements-Einladung
auf die **Ueber 35 000** Abonnenten. Gröss. Abonnentenzahl, als sämtl. übrigen Danziger Tageszeitungen zusammen!
Die beliebteste, billigste und gelesenste Zeitung Danzigs u. d. Prov. Westpreussen.
Gediegene Leitartikel, reichhaltiger Depeschenteil, spannende Romane, interessante Feuilletons, Ziehungslisten der preuss. Classenlotterie, Handelsnachrichten, Course, Getreideberichte pp.
Neu eintretende Abonnenten erhalten kostenlos den Anfang des laufenden Romans, unseren Eisenbahnfahrplan, sowie geg. Einsendung der Abonnementsquittung einen hochinteressanten Roman als Prämie nachgeliefert.
Sämtliche Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen.
Abonnementspreis: — vierteljährlich Mk. 2.— (von der Post abgeholt), Mk. 2,42 (durch den Briefträger frei ins Haus), monatlich 67 Pfg. resp. 81 Pfg.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren
Berthvolles, eleg., neues, mattes **Rußb.-Pianino** mit schöner unübertroff. Tonfülle gegen Kaffe 5 C Mk. zu verfaufen. Off. u. M. 600 a. d. Geschäftstr.

Ausverkauf
fertiger Herren- und Knabengarderobe, von Zuchen, Duzius, Paletotstoffen, Damen- Hosen und sonstigen Ergänzungswaren. Preise spottbillig.
3. A. Gustav Abicht, Neue Pfarrstraße 5.
Verkaufszeit vormittags 8-12 Uhr, nachm. 3-7 Uhr.

Möbeltransporte und Umzüge
bei bekannt tadelloser Ausführung übernimmt
J. Lindenstrauss,
Möbeltransportgeschäft. (283)

Photogr. Atelier Walter Lull
BROMBERG, Danzigerstr. 55
Gewerbe-Ausstellung 1902: Silberne Medaille.
1 Dtzd. Vis.-Bilder 5,00 Mk.
Durch Anwendung eines haltbaren Bades leiste trotz des billigen Preises für Haltbarkeit der Bilder jede Garantie.
Weiter werthen Kundschafft hiermit die ergeben. Anzeige, daß ich am **30. d. Mts.** hier selbst **Bahnhofstr. 88** wieder eine **fein- u. Brotbäckerei** eröffne. (291)
Ich bitte, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und werde ich stets bemüht sein, allen Anforderungen meiner werthen Kundschafft in vollstem Masse zu genügen.
Bestellungen auf Kuchen- und Konditorwaaren werden jederzeit schnell und gut ausgeführt.
Hochachtungsvoll
Joh. Geburek, Bäckermeister.

Hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage die Vertretung der Aktiengesellschaft für Biervertrieb Berlin übernommen habe und stets in Gebinden und Flaschen in bester Qualität auf Lager führen werde: (290)
Echt Münchener Thomasbräu, München,
Echt Erlanger hell und dunkel,
Aktienbrauerei vormals Gebrüder Reif, Erlangen,
Echt Nürnberger Brauhaus, Nürnberg.
Um Uebermittlung gütiger Aufträge bittet
Max Plew, Biergroßhandlung,
Neuer Markt 3. Fernsprecher 284.

Alten, schmerzhaften Fussleiden
(offene Wunden, eitrigen Wunden etc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salze, Gaze, Aufräumungsmittel (Preis complet 2 Mk. 25c) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anweisungen schreiben lassen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, verpackt mit 4 goldenen Medaillen, ist **echt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen (Niederb.)**. Sell's Universal-Heilmittel, Gaze und Aufräumungsmittel sind gesetzlich geschützt.

Danziger Neueste Nachrichten
Die beliebteste, billigste und gelesenste Zeitung Danzigs u. d. Prov. Westpreussen.
Gediegene Leitartikel, reichhaltiger Depeschenteil, spannende Romane, interessante Feuilletons, Ziehungslisten der preuss. Classenlotterie, Handelsnachrichten, Course, Getreideberichte pp.
Neu eintretende Abonnenten erhalten kostenlos den Anfang des laufenden Romans, unseren Eisenbahnfahrplan, sowie geg. Einsendung der Abonnementsquittung einen hochinteressanten Roman als Prämie nachgeliefert.
Sämtliche Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen.
Abonnementspreis: — vierteljährlich Mk. 2.— (von der Post abgeholt), Mk. 2,42 (durch den Briefträger frei ins Haus), monatlich 67 Pfg. resp. 81 Pfg.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren
Berthvolles, eleg., neues, mattes **Rußb.-Pianino** mit schöner unübertroff. Tonfülle gegen Kaffe 5 C Mk. zu verfaufen. Off. u. M. 600 a. d. Geschäftstr.

In Bromberg überall erhältlich.

Ritter, Modistin,
Mittelstraße 15
empfiehlt sich zur Anfertigung eleg. u. einf. Damentoilletten u. Konfektionsfach. z. sol. Preis. Lehrmädchen f. Schneid. f. eintr.

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentlich Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.

Neu! Neu! Transportable Kachelöfen!
bei 50% Heizsparrnis zu haben bei (2690) St. Wizesinski, Ledermesster, Friedrichstr. 63.



Möbel Spiegel u. Polsterwaaren
empf. zu ganz solid. Preisen
A. Witt,
Tapezierer und Dekorateur, Bahnhofstraße Nr. 86.
Für alle modernen Haar-Frisuren empf. sich Geschw. Meyer, Danzigerstr. 50.

Richter's Articin
Brennnessel = Kopfwasser, bestes Präparat zur Förderung des Haarwuchses unübertroffen. Haupt-Depot für Bromberg **Carl Schmidt, Elisabethstr. 2.** Tel. 612. (181)

Offerire frei Haus!!
1 Steinkohl (Königsbiller) Ct. A. 1,20
b. C. n. v. 5 Ctr. a. 1,15
a. 50 a. 1,10
1 Grikelt a. 1,00
2 Steinkohl. a. 1,20
1 Steinkohl a. 0,50
7 Körbe a. 3,00
Speisekartoffeln a. Ctr. 1,40
b. C. n. v. 10 Ctr. a. 1,35
1 Klobenholz, (278)
1 sowie sämtl. Fourageartikeln billig!.

Otto Hansel, Mittelstr. 2.
Wir waren kahlköpfig sind aber nach Anwendung der Ritz'schen Haarbekämpfungsmethode wieder im vollen Besitz unseres Haupthaars, so lauten zahlreiche Dankschreiben. Ueberzeugen Sie sich, das Haar wächst sofort wieder. Prospekt verendet gratis und franco.
F. Riko, Herford i. W.

Gr. eisernes Kinderbettst. und ovaler Sophatisch
preiswerth zu verfaufen. (2746) Elisabethstr. 30, Port. II, II I.
2 Pianinos
werden billig verfaufen
Friedrichstraße 10/11, Laden.
1 gebr. Schreibisch (mahagoni) billig zu haben.
Posenerstr. 21, I r.
Ein Schaufenster
z. verf. Naujack, Rinkauerstr. 32a.

Grösste Auswahl
Gummischuhe
Echte Petersburger Schweden und Deutsche f. Damen von 1,80 Mk. an. f. Herren von 2,80 Mk. an.
I. Bromberger Schuhwaaren-Haus
B. Bruck
Ecke Friedrich- u. Poststr.

Das Kassenlokal der Orts-Krankenkassen V, VI, VII, VIII & X befindet sich von jetzt ab
Burgstr. Nr. 18, part.

Unsere P. T. Kunden, welche Wohnungswechsel vornehmen, senden wir auf Wunsch vor wie nach das (394)
Frühstück
zu und bitten um rechtzeitige Aufg. der neuen Wohnung.
Erste Wiener Bäckerei,
Wallstr. 19. Fernspr. 492.

Liebhavern
einer Tasse guten Kaffees empfehle ich meine tabel. los gerösteten **Kaffees** in jeder Preislage von 80 Pfg. das Pfd. an.
H. Bulek
Bromberg
Friedrichstraße 51.
Preislisten gratis und franko. — Postkoll. franko Nachnahme.
Garantirt reines
Schleuderhonig
empfiehlt billig! (2825)
Adolf Ascher, Danzigerstr. 152
Der An- u. Verkauf von **Möbeln u. Ladeneinrichtung.**
befind. sich jetzt Brahegasse 5/6. Eing. Kal. Mühlen. Bernstein.
Pianino,
gebrauchtes, sucht fogl. zu kaufen
R. Looscher, Lehrer in Lohwin bei Pruß. (130)
Pferde zum Schlachten
werden gekauft. Bahnhofstr. 71. Central-Schlachtere.

Billard, Bierapparat, Schenkbled
zu verkaufen. (289)
Wagnerin, Mittelstr. 43.
Zwei zierliche Gastronen
und 6 Gasglühlichtwandarme für Saal billig zu verfaufen.
Danzigerstr. 16, I r. r.
Rothweinflaschen hat billig abzugeben
Paul Hintz, Weidstr. 5.
Umzugs halb ist i. Schm. Weidstr. 3, I r.
neuem Bez. bill. z. verf. Fischerstr. 3, I r.
Eleg. Herren-Fahrrad, neu, billig zu verf. Friedrichstraße 1.
Ein Billard nebst Zubehör
zu verfaufen. (290)
F. Schamp, Rinkauerstr. 22/23.

Beachten Sie die Schaufenster, wo die Schubwaaren
zu den Verkaufspreisen ausgestellt sind. Elegante Damen-Schnür- u. Knopfstiefel schon von 5,50 Mk. an.
I. Bromberger Schuhwaaren-Haus
B. Bruck
Ecke Friedrich- u. Poststr.
Hierzu eine Beilage.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. September.

Postverkehr zwischen Deutschland und Luxemburg. Vom 1. Oktober ab gelten im Verkehr zwischen Deutschland und Luxemburg für Briefsendungen aller Art die Postvorschriften und Gewichtsstufen des inneren deutschen Verkehrs. Es kosten also z. B. frankierte Briefe bis 20 Gramm Gewicht 10 Pfennig. Ferner sind vom 1. Oktober ab im deutsch-luxemburgischen Verkehr Postkarten mit Bilderschnitt und Aufklebungen auf der Rückseite insoweit zugelassen, als dadurch die Eigenschaft des Versendungsgegenstandes als offene Postkarte nicht beeinträchtigt wird und die aufgeklebten Zettel usw. der ganzen Fläche nach befestigt sind. Auch können von demselben Zeitpunkt ab bei Bücherzetteln nach Luxemburg handschriftliche Bemerkungen in demselben Umfang wie bei den innerhalb Deutschlands zu besördernden Bücherzetteln angebracht werden.

Eine alte Brombergerin. Frau Apollonia Falk, Schneidenstraße 24, hat heute ihren 90. Geburtstag. Leider hat die Frau in den letzten drei Jahren 6 ihrer erwachsenen Kinder vorzeitig in das Grab sinken sehen, so daß neben den schmerzlichen Schicksalsschlägen, die das Mutterherz heimsuchten, ihr auch die Stützen für die letzten Lebensjahre geraubt sind und sie nicht die Pflege genießen kann, die ihr so nötig wäre. Frau Falk wohnt seit 50 Jahren in demselben Hause, feierte darin ihre grüne, silberne und goldene Hochzeit, und wir wünschen, daß ihr Lebensabend ein sorgenloser sein möchte; vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei. Die Königin-Elisabeth-Stiftung sandte ein kleines Geldgeschenk.

Der deutsche Verein für Volkshygiene in Bromberg beginnt seine Winterarbeit am 9. Oktober in Sauer's Saal (Restaurant Buchholz, Wilhelmstraße 70, 1 Treppe) abends 8 Uhr mit einem Vortrag des Herrn Dr. Rheinhardt über Alkoholismus u. s. Wündliche Belehrung des Volkes und Verbreitung gesunder Ansichten, so schreibt das ärztliche Vereinsblatt, wie für den deutschen Verein für Volkshygiene ausübt, verbürgt den Erfolg. Gledicht dies in organisierter Form, so daß angelegene Leute aus allen Ständen mitwirken, so wird den Vätern diese nicht leichte aber segensbringende Tätigkeit erleichtert. Der deutsche Verein für Volkshygiene arbeitet gemeinsam mit den berufenen Behörden, welche zum Schutz der Gesundheit eingesetzt sind; er will in hygienischen Fragen eine verbindende Brücke bilden zwischen der Wissenschaft und dem Volk. Wie wir dem Jahresbericht des Hauptvereins entnehmen, der seinen Sitz in Berlin hat, sind in vielen Städten deutsche Vereine für Volkshygiene entstanden. Im deutschen Verein für Volkshygiene zu Bromberg sind außer dem genannten folgende Vorträge geplant: Am 13. November Herr Oberstabsarzt Dr. Neumann über Volkshygiene und Kurpfuscherei, am 11. Dezember Herr Dr. Wagnold über Volkshygiene und Sport, im Januar 1903 Herr Augenarzt Dr. Bähr über Verhütung der Augenkrankheiten, im Februar Herr Stabsarzt Dr. Ziel über Verhütung der Ohrenkrankheiten, im März Herr Apotheker Pfeil über Volkshygiene und Geseimittel, im April der Vorsitzende des Vereins, Herr Medizinalrat Dr. Jaster, über die Krupplung. - Die Vorträge im Jahre 1903 finden jeden zweiten Donnerstags im Monat statt. Der Zutritt zu den Vorträgen ist frei für Jedermann - also auch für Nichtmitglieder. - Niemand wird leugnen, daß in diesen Vorträgen eine segensreiche Quelle der Belehrung liegt. Die Vorträge werden im Interesse der Volksgesundheitspflege gehalten, und wir möchten nicht unterlassen darauf hinzuweisen, daß der Besuch der Vorträge ein recht reger sein möchte. - Der Vereinsbeitrag für Mitglieder beträgt für das Jahr 2 Mark, mit Zeitschrift, die alle 14 Tage erscheint, 5 Mark. Anmeldungen für Mitgliedschaft und Zeitschrift sind an den Sitzungstagen, die von Oktober ab jeden zweiten Donnerstag in den Monaten bis April stattfinden, an den Schriftführer Herrn Oberstabsarzt Dr. Neumann zu richten.

Uebertragung deutscher Großgrundbesitzer in polnische Hände. Man schreibt uns: Das adlige Gut Proszyno bei Wojcin im Kreise Strelno, früher Eigentum des bekannten polnischen Revolutionsgenerals Mirosławski, ist heute käuflich in den Besitz der polnischen Kommissionsbank von Drzewski und Langner (Eigentümer Herr Biedermann, Besitzer der „Praca“) übergegangen. Die Auszahlung hat bereits stattgefunden. Die Firma v. Dr. u. L. hat für das 900 Morgen große Gut 300 Mark pro Morgen bezahlt. Das Gut, das für die Polen von historischer Bedeutung ist, war schon seit vielen Jahrzehnten in deutschem Besitz und befindet sich in hoher Kultur. Proszyno wird von zwei Seiten durch königliche Wälder und von den beiden andern Seiten durch Besitzungen der Ansiedlungskommission umfäumt. In deutschen Kreisen wundert man sich, daß die Ansiedlungskommission sich diesen Besitz hat entgehen lassen. Die Firma Drzewski und Langner wird das Gut parzellieren und polnische Arbeiter aus Bochum und Dortmund dorthin ansiedeln. - Das Stadgut Blawaty, unmittelbar bei der Kreisstadt Strelno gelegen und 800 Morgen groß, seit drei Jahrhunderten in deutschem Besitz und bereits seit 120 Jahren in Händen der deutschen Familie Glesmer, ist ebenfalls in den Besitz der Kommissionsbank Drzewski u. Langner übergegangen. Blawaty ist ein trefflich bewirtschaftetes Gut mit vorzüglichem Boden und es unterhandelte die Ansiedlungskommission wegen Ankaufs desselben. Blawaty hat infolgedessen ebenfalls eine politische Bedeutung, als der Besitzer in der Stadtgemeinde Strelno Sitz und Stimme hat. Blawaty wird umgrenzt von Domänenwäldern und dem Besitze der Stadt Strelno. Auch Blawaty wird parzelliert und es werden dort polnische Bauern angesiedelt.

Zum Fernspendeverkehr mit Grutschno (Kr. Schwie) sind folgende Orte zugelassen: Bartschin, Bromberg, Crone Brahe, Elsenau, Jordan, Gilden-

hof, Znowrazlaw, Klahrheim, Labitschin, Schneidmühl, Schults, Strelau, Tuschel und Wapno. p. Schubin, 24. September. (Fahrer- diebstahl.) Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr wurde im Vorflur des Zentral-Hotels Herr Wendler aus Buschkow das Fahrrad gestohlen. Es ist ein Brennaborrad mit weißem Vorder- und gelbem Hinterrad. Den Diebstahl dürfte ein schlanker, sehr blaß aussehender junger Mann, mit kleinem, gut gepflegtem blondem Schnurrbart, auffallend großer Nase und feinen Manieren oder ein anderer, unterseher Mann, mit vollem Gesicht und starkem dunklen Spitzbart, die sich nach Bromberg oder Ratel wandten, ausgeführt haben.

d. Schubin, 24. September. (Fahrmarkt.) Der am gestrigen Tage hier abgehaltene Jahrmarsch war trotz des schönen Wetters nur sehr wenig besucht. Der Auftrieb von Pferden und Rindvieh war nur gering, die Preise dagegen enorm hoch, denn es wurde für ein Arbeitspferd bis 210 Mark, für eine gute Kuh 240 bis 300 M., sogar noch darüber gezahlt. Händler waren in ziemlicher Anzahl erschienen. Der Krammarkt ging nur flau und sind die Händler wohl kaum auf ihre Unkosten gekommen. - Am Freitag, 19. d. M., gingen die Pferde des hiesigen Probites mit einem leeren Wagen durch; hierdurch wurde das Gefährt umgekehrt und sehr stark beschädigt, auch ein kleines auf der Straße befindliches Mädchen wurde von dem schleudernden Wagen zur Erde geworfen und im Gesicht leicht verletzt.

§ Ratel, 25. September. (Kanalar- und Negebereinigung.) Seit vorgestern fand eine Vereinerung des Bromberger Kanals und der Nege statt. Hierbei beteiligten sich die Herren Geh. Bau- rath Gernemann und Geheimrath v. Bredow aus Berlin, Bau- rath Eberl und Regierungsrath von Gildenfeldt aus Bromberg, Bau- rath Stränge aus Czarnikau, sowie Bauinspektor Jfen von hier. Hier in Ratel langten die Herren vorgestern Abend an und fuhren gestern morgen bis Ush. Heute wurde die Reife nach Drazig fortgesetzt, wo sie ihr Ende findet.

K. Mrosch, 25. September. (Kartoffel- ernte. Nachfröste. Verpachtung.) Die Kartoffelernte liefert in hiesiger Gegend ganz gute Erträge; da aber die Landwirthe noch vollaus mit der Befestigung der Winterfrucht zu thun haben, so kommt sie nicht sehr schnell vorwärts. - Seit dem 22. d. Mts. hatten wir ziemlich starke Nachfröste, jedoch sich noch spät Morgens eine kleine Eisdicht bemerkbar machte. - Dieser Tage wurde das hiesige evangel. Pfarrland in kleinen Parzellen von fünf Morgen verpachtet. Das Höchstgebot betrug 24 Mk. pro Morgen.

P. Bongrowitz, 25. September. (Ver- schie- denes.) Die Verlegung des Oberlehrers Salomon an das Gymnasium in Bromberg sollte am 1. Juli eintreten, sie findet nun jedoch erst am 1. Oktober statt. - Ein Schüler der hiesigen Fort- bildungsschule weigerte sich unlängst, noch weiter an Unterricht teilzunehmen, weil seiner Meinung nach der Schluß der Schulstunde schon eingetreten war. Trotz des Verbots des Lehrers entfernte sich der junge Mann aus der Schule, obgleich noch 20 Minuten bis zum Schluß fehlten. Gegen den Schüler wurde eine Strafe von 9 Mark verhängt und das Schöffengericht hat sie bestätigt. - Das Kömmerer Grögerische Ehepaar feierte am 24. d. M. seine silberne Hochzeit, umgeben von den Kindern und geehrt von vielen Freunden und Bekannten, denen sich auch Vertreter des Magistrats und die gesamten städtischen Mitarbeiter anschlossen. Vom Männergesangsverein, dessen langjähriges eifriges Mitglied der Jubilar ist, wurde ihm auch ein Ständ- chen gebracht. - Die Bauhätigkeit hat sich hier dies Jahr noch ziemlich rege gestaltet. Außer dem staatlichseits aufgeführten Amtsrichtermohnhause in der Margoniner Straße wird am Wege nach Rombach vom Beamten-Bauverein ein Wohnhaus mit 3 Etagen für 12 Familien erbaut. Davon 6 Wohnungen zu je 3 Zimmern und 6 zu 2 Zim- mern. Zu jeder gehören noch Küche, Mädchengelaß, eine Kammer, ein Keller, ein Stück Garten. Der Bau stellt eigentlich ein Doppelhaus mit je 6 Woh- nungen dar. Neben diesem Hause baut der Bau- unternehmer Bronifowski ein Haus mit 2 Etagen und der Baumaterialienhändler Stef ein eben- solches auf dem Viehmarke. - Der in den Nächten vom 21.-24. d. M. eingetretene Frost hat hier an Feld- und Gartenfrüchten, wie Bohnen, Surken u. s. w. mehrfach Schaden angerichtet.

§ Znowrazlaw, 24. September. (Städti- sche.) Der heutigen Stadterordneten- sungs- wurde beschloffen, den Magistrat zu erjuden, die Versicherung der städtischen Beamten bei der Provinzial- Witwen- und Waisenkasse zu kündigen und für die Beamten eine eigene Kasse so zügig zu grün- den, daß sie zum 1. April 1903 in Kraft treten kann. Die Beiträge, die die Stadt an die Provinzial- Witwen- und Waisenkasse seit 1889 geleistet hat, be- laufen sich auf 30 496 Mark, die Zahlungen der Kasse dagegen auf nur 17 000 Mark. Die Beamten hatten petitionirt, es bei dem bestehenden Verhältnis zu belassen. Ein Angebot des Steinsalzbergwerkes, ihm den öffentlichen Weg an der alten Bosener Straße für 1000 Mark zu verkaufen, wurde ab- gelehnt.

§ Strelno, 25. September. (Ver- schie- denes.) Der Wohlthätigkeitsbazar zum Besten des vom hiesigen Vaterländischen Frauenverein zu er- richtenden Kindergartens lieferte ein erfreuliches Resultat. Die Reineinnahme betrug nach Abzug aller Kosten 980 Mark. Die Festtheilnehmer ver- lebten schöne Stunden. - Durch die Provinzial- Feuer-Sozietäts- Direktion wurden zu Vertrauens- männern der Mobiliar-Versicherungs-Abteilung für unseren Kreis Grundbesitzer Scherle für Stadt und Distrikt Kruschwitz und Zimmermeister Klomp für Stadt und Distrikte 1 und 2 Strelno ernannt und verpflichtet. - Die Herbstferien für unseren Kreis beginnen am 29. d. Mts. und währen vier Wochen.

Weslau, 25. September. (Zum Selb- st- morde in Glaschütte.) Wie bereits mitge-

teilt wurde, hat sich der Besitzer des Gutes Glas- hütte, von Carnap-Quernheim, erschossen. Wie das „Wehl. Kreisbl.“ mitteilt, hatte er schon im Laufe des Tages in seinem Zimmer zwei Schüsse auf sich abgegeben, die jedoch beide fehl gingen. Nachdem er von seinen Angehörigen beruhigt wor- den war, steckte er zwei scharfgeladene Revolver zu sich und begab sich in den nahen Wald, seinen Leu- ten bedeutend, daß er denjenigen, der ihm folge, erschießen würde. Als v. C. selbst spät Abends noch nicht heimgekehrt war, begab sich der Inspektor des Gutes mit einigen Leuten auf die Suche nach seinem Herrn, den sie gegen 11 Uhr im Walde, an derselben Stelle, die v. C. einigen Leuten gegenüber als Hundert seiner Leiche bezeichnet hatte, mit durch- geschossenem Kopfe entseelt vorfanden. v. C. war sehr lange krank und hatte sich in Königsberg, Berlin u. s. w. mehreren Operationen an seinem Kopfe, so z. B. der Ausstimmung eines Anochens am Ge- hörgange unterziehen müssen. Eine völlige Wie- derherstellung seiner Gesundheit schien ausgeschlossen zu sein. Dieses und die immer mehr zunehmende Nervosität werden in ihm den Entschluß, der Qual mit einem mal ein Ende zu machen, zur Reife ge- bracht haben.

Schönstieck (Mark), 24. September. (F. e. u. r. s. b. r. u. n. s. t.) Im benachbarten Görlsdorf ist heute Morgen gegen 8 Uhr auf dem Vorpahlschen Ge- höft ein Feuer ausgebrochen, das eine riesige Aus- dehnung angenommen hat. Bis jetzt, vormittags 1/2 12 Uhr stehen 7 Gehöfte und ein Familienhaus in Flammen. Der Ort bietet ein schreckliches Bild der Verwüstung. („Neum. Ztg.“)

Kunst und Wissenschaft.

Karlshad, 24. September. Der Naturforscher- und Vortragsabend wählte in seiner heutigen geschäft- lichen Sitzung für nächstes Jahr Kassel als Ver- sammlungsort.

Ueber die Rückkehr der so lange vermissten Sverdrup-Expedition wird der „Fris. Ztg.“ in Ergänzung der bisherigen etwas verworrenen Nach- richten aus Christiania, vom 19. September, ge- schrieben: „Vollständig unerwartet ist heute Vor- mittag der „Fram“ mit der Sverdrup-Expedition an Bord bei der Insel Ullre erschienen, hat um 12 Uhr Studenes passiert und ist um 3 Uhr 30 Min. in Stavanger vor Anker gegangen. Daß diese freudige Kunde sich sofort über ganz Norwegen ver- breitet, ist selbstverständlich und ebenso natürlich ist es, daß die Stadt Stavanger es sich angelegen sein ließ, die Expedition gattfrei aufzunehmen und bis zur Abfahrt des Schiffes nach Christiania fest- lich zu bewirthen. Ueber seine 4 jährige Reise im hohen Norden berichtet Sverdrup u. a. folgendes: „Umringliche Eismassen hinderten am 17. August 1898 das weitere Vordringen nach Norden etwas nördlich vom Kap Sabine. Da unmittelbar darauf Kälte eintrat, mußte in der Rize-Strait Winter- quartier genommen werden. Während des Herb- stes wurde eine Schlittenexpedition auf dem Inland- eise von Ellesmere ausgeführt und eine Aufnahme und Untersuchung der inneren Fjordverzweigungen in Hayes-Sund begonnen. Um Futter für die Hunde zu beschaffen, machten wir Jagdausflüge, bei denen etwa 25 Walrosse und 11 Moschusochsen geschossen wurden. Mit einem so großen Futtevor- rath versehen, konnte ich es schon wegen, dort zu überwintern, unsofern, als wir viel Arbeit vor uns hatten. Im Laufe des Winters zimmerten wir eine Hütte, die am Robertsons-Kanal oder noch nördlicher aufgestellt werden sollte. Ich wollte dort eine wohlhausgerüstete Schlittenexpedition, bestehend aus Bah (Hydrograph), Njachsen (Kartograph), Fosheim und mir, landen und die „Fram“ nach der Westküste von Baffinsland zurückkehren lassen. Wir würden dann in der Hütte überwintern haben und im nächsten Frühjahr um die Nordspitze Grön- lands herum nach der Sabine-Insel an der Ostküste gefahren sein, um dort die „Fram“ zu treffen. Im Frühjahr 1899 wurden weite Schlittenfahrten über Ellesmereland nach der Westküste gemacht, die eine über den Gletscherdistrift, die andere weiter nördlich über eisfreies Land. Ferner wurden die Aufnah- men in Hayes-Sund abgeschlossen und wissenschaft- liche Untersuchungen vorgenommen. Der Sommer 1899, auf den wir so große Hoffnungen gesetzt, wurde ungünstig. Ein Versuch, durch das Kane- Bassin zu dringen, hatte fast zur Folge gehabt, daß wir im Eise sitzen gelieben. Da wir in diesem Falle viel Hundefutter verbraucht hätten, beschloß ich, nach dem Jones-Sund zu gehen. Wir gingen an der Südseite vom Ellesmere-Land ins Winter- quartier, worauf ich mit 3 Mann eine Bootfahrt machte, um Depots niederzuliegen. Wir wurden jedoch im Eise eingeschlossen und konnten erst nach einem Monat zurückkehren. Nach unserer Rückkehr legten wir ein Depot an und machten Jagdausflüge auf denen wir 26 Moschusochsen schossen. Am 16. November 1899, als alles Fleisch und alle Velle an Bord waren, wurden die Serbitreifen abge- schlossen. Am 23. Februar 1900 fuhren Njachsen, Schet (Mineraloge), Stolz und Bah mit 14 Hund- gespannen nach dem Depot und kamen mit der Nach- richt zurück, daß dieses durch Varen zerstört wor- den war. Neue Fahrten und Rekognoszierungen zur Wiederherstellung des Depots, das wir Björne- borg taufen, folgten und am 14. März waren wir wieder an Bord, um Vorbereitungen für eine Fahrt nach einem Sund zwischen North-Kent und Elles- mere zu treffen, wo wir zum Theil offenes Wasser mit großen schwimmenden Eisstücken angefahren hatten. Am 17. und 20. März begab sich eine Abtheilung dorthin. Die Passage war, da das Eis kuppirt, sehr schwer, sie gelang jedoch unter großen Anstrengungen nach drei Tagen. Den 31. März, 175 Seemeilen vom Schiffe entfernt, fehrte die eine Abtheilung zurück, dagegen wurden nach Norden zur Untersuchung der unbekanntem Westküste von Ellesmereland zwei Schlittenexpeditionen mit Pro- biant für 50 Tage abgefabrt, deren eine von Njachsen und die andere von mir geleitet wurde.

Nördlich vom Sund, zwischen Ellesmere und North-Kent, erstreckt sich nach Osten eine große Meeresbucht in einer Breite von etwa 100 Seemeilen mit verwinkelten Fjordkomplexen an ihrer Nord- seite. Auf 79 Grad n. Br. am 16. April trennte ich mich von Njachsen, der den Aufbruch hatte, ein neues Land im Westen zu untersuchen. Selber legte ich meinen Weg am Lande entlang nach Norden fort. Am 4. Mai erreichte ich 81 Grad und am 2. Juni fehrte ich nach Björneborg zurück, wo Bah unterdessen die Wache gehabt hatte. Am 4. Juni 1900, nach 76 Tagen, war ich wieder an Bord. Njachsen traf am 19. Juni ein. Er hatte auf 98 Grad w. L. das neue Land erreicht, war dann ver- abredermaßen nach der Stelle zurückgekehrt, wo wir uns getrennt hatten, und darauf bis 89 Grad w. L. vorgegangen. Eine dritte Expedition, mit Proviant für 40 Tage, hatte unterdessen den Auf- trag gehabt, geologische Untersuchungen vorzuneh- men und fehrte am 1. Juni an Bord zurück. Sie war über zwei nördlich vom Sund gelegene Inseln gereist und hatte zum Theil dieselben Gegenden be- sucht, wo Njachsen gewesen war. Die am 31. März zurückgefabrte Expedition unter Baumann (Navi- gateur) hatte fürchterliche Stürme und Kälte durch- gemacht und Gesicht und Hände waren den Mitglie- dern zum Theil erfroren. Während meiner Abwesen- heit war ein gefährliches Feuer an Bord ausge- brochen aber glücklich gelöscht worden.“

Bunte Chronik.

Die Geschichte eines Degens. Man schreibt der „Post. Ztg.“ aus Paris: Was ist aus dem Degen geworden, den Napoleon von dem Grabe Friedrichs des Großen in Potsdam wegge- nommen? Diese Frage mag sich schon mancher ge- stellt haben, ohne eine Antwort zu finden. Kein ge- schichtliches Werk giebt darüber Auskunft. Der Degen wurde, wie alle Trophäen, nach Paris ge- bracht, dies ist gewiß. Wo er aber seitdem hinge- kommen ist, ist nirgendwo angegeben. Keiner der vielen Pariser Jähner weiß etwas über seinen Ver- bleib. Nun, wenigstens noch ein Rest dieses Degens ist vorhanden, und auch zu sehen. Als die Verbünde- ten, Ende März 1814, sich Paris näherten, wurde in der Stadt verbreitet, sie wollten die im Invali- denhaus befindlichen, in vielen Feldzügen erbeute- ten Fahnen und Siegeszeichen fortnehmen. Natür- lich rief dies im Invalidenhaus große Bestürzung hervor. Der Gouverneur Marschall Seurier er- klärte jedoch sofort: „Sie werden sie nicht kriegen.“ Am 30. März ließ er einen großen Scheiterhaufen im Haupthof des Gebäudes aus Reisig aufschichten. Dann mußten die Invaliden nicht nur alle Fahnen, zusammen 1600, sondern auch alle Degen und son- stigen Waffen, die als Siegeszeichen aus den Feld- zügen nach Paris gebracht waren, auf diesen Schei- terhaufen legen. Der Degen des großen Königs, sowie Degen, Säbel, Dolche und Waffen mehrerer Seerführer und Prinzen befanden sich darunter. Als der Gouverneur sich versichert hatte, daß seine Befehle, besonders auch hinsichtlich des Degens Friedrichs des Großen, genau ausgeführt, alle Fah- nen und Waffen auf den Scheiterhaufen gebracht waren, ließ er Feuer anlegen. Es war unterdessen 9 Uhr geworden. Das Feuer loderte schnell mächtig auf, die Flammen trugen viele brennende Fesken der seidenen Fahnen in die Luft. Die Inva- liden, welche den Scheiterhaufen umstanden, muß- ten all solche Fesken mit Stangen auffangen und in den Glattherd juridischleudern. Den alten Graubärten stiegen Erinnerungen auf, sie waren so stolz gewesen ob der von ihnen eroberten und gehüteten Fahnen. Die Thränen standen den meisten in den Augen, auch Vermuthungen wurden laut. Erst als, nach 10 Uhr, alles verbrannt und verloscht war, durften die Leute sich entfernen und schlafen gehen. Am folgenden Tage mußte die Mäße fortgeschafft werden. Dabei wurden sorgsam die Metallstücke gesammelt, welche zwar ausgeglüht aber nicht ver- brannt waren: Degen, Dolche, Säbel, Pistolen und anderes Metallzeug, besonders aber viel Stöben und Beschläge der Fahnenlängen. Um sie schnell allen Nachforschungen zu entziehen, wurden sie ein- fach in die Seine geworfen, die bekanntlich an der Esplanade des Invalides vorbeifließt. Erst 1826 wurden diese metallenen Ueberbleibsel wieder her- ausgefunden. Sie befanden sich noch in dem groblie- nenen Saß, in welchem man sie nach der Seine ge- bracht hatte. In dem stehenden Wasser hatte sich der hanfene Saß erhalten. Die Metallstücke wurden gereinigt, und im Invalidenhaus aufbewahrt. Erst einige Jahre nach Fertigstellung des Grabes Napoleons I. wurde wieder an diese Ueberreste ge- dacht. 1868 befestigte man die Metallstücke auf vier, je etwa einenhalbmeter großen, mit Rurpflamme überzogenen Tafeln. Diese zieren nun, als Trophäen, den Eingang des Grabmals, doch sind sie, auf jeder Seite zwei, so hoch an der Wand ange- bracht, daß es unmöglich ist, sie genügend zu unter- scheiden. Es befinden sich elfliche zwanzig Degen und Säbel darunter, alle durch Feuer mehr oder weniger beschädigt und verbogen. Mehrere sind in- dessen verhältnißmäßig gut erhalten. Der Degen Friedrichs des Großen befindet sich jedenfalls dar- unter und würde sicher, bei näherer Beschichtigung durch Sachkundige, herauszufinden sein. Unter den gegebenen Verhältnissen hat die Waffe, nach solch vielfältigem Schicksal, immer noch einen bedeutenden geschichtlichen Werth. Uebrigens sind doch nicht alle Fahnen verbrannt worden. Es befanden sich deren eine Anzahl im Palais Bourbon, wo sie, wie erzählt wird, unter dem Sitz des Präsidenten der Deputirtenkammer geborgen wurden.

Foulard-Seide 95 Pi. bis Mt. 5.85 p. Met. f. Bloufen u. Nothen, sowie Gemeberg. Seide in schwarz, weiß u. farbig von 95 Pf. bis Mt. 18.65 p. Met. Absolut kein Zoll zu zahlen! da bei porto- freie Zusendung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiet erfolgt. - Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Muster umgehend. G. Henneberg, Seidenfabrikant (R. u. S. Hoflieferant), Zürich. (82)

Ein solches gezieltes positives Wissen ist jedoch nicht dadurch zu erlangen, daß der Studierende immer weiter und weiter lernt, vielmehr ist ein derartiger fester Kern nur durch **konzentrierte Wiederholungen und ständige Prüfungen** zu erlangen. In der Methode Rustin wird dies dadurch erreicht, daß die Werke dem Studierenden immer und immer wieder als Gelernte vor Augen führen; sind dieselben doch der denkbar geduldigste Lehrer, der nichts als Fleiß von dem Schüler verlangt und ständig darauf bedacht ist, ihn weiter zu bringen. Durch die fortgesetzte Stellung von Aufgaben, durch die unausgesetzten Übungen wird dem Studierenden das Gelernte immer wieder von neuem eingeprägt, und er lernt dadurch die praktische Anwendung desselben. Gerade diese praktischen Übungen sollen ihm eine vorzügliche Lehrmeisterin sein. Ebenso wie ein Kind durch unausgesetzte praktische Übungen seine Muttersprache leicht erlernt, wird auch der Studierende durch unsere Werke leicht in das große Gebiet der Wissenschaften eingeführt. Praktische Übungen, praktisches Sprechen, praktische Aufgaben etc. werden in der Methode Rustin angewendet, kurzum, wo es irgend angängig erscheint, tritt das Praktische an die erste Stelle. Die unausgesetzte mit dem Studierenden angestellten Prüfungen, sowohl in den einzelnen Lehrstoffteilen eines Briefes, wie in den umfangreichen Examina, welche in größeren Zwischenräumen mit dem Schüler angestellt werden, lassen es ihm klar und deutlich erkennen, was er wirklich wissen muß, und wo er noch Lücken und Schwächen hat, die er dann bald ergänzen kann.

3. Das Gedächtnis- u. Erinnerungsvermögen in jeder Weise zu fördern ist gleichfalls eine Aufgabe der Werke der Methode Rustin. Wo es irgend angängig ist, führen wir das zu Lernende dem Studierenden in feiner

Widers vor Augen. Hierdurch kann er sich eine bestimmte Vorstellung machen, reißt nicht gedankenlos Wort an Wort, sondern erfährt den vielseitig gestalteten Lehrstoff möglichst schnell. Er soll das Gelernte vor seinem geistigen Auge sehen und zugleich durch lautes Aussprechen einen weiteren Faktor für die dauernde Einprägung des Lehrstoffes in seinem Gedächtnis schaffen. Dadurch, daß die vornehmsten Sinne des Studierenden in vernünftigmäßiger Weise unausgesetzt in Anspruch genommen werden, wird dessen Begriffsvermögen ungemein gefördert.

4. Der durch das Rustinsche Lehrinstitut erteilte briefliche persönliche Einzelunterricht macht die Werke den Studierenden besonders wertvoll und fördert ihre Ausbildung in ganz besonderer Weise. In scharfer Weise ist das Ziel ins Auge gefaßt. Der Studierende wird taustet für das Examen gemacht, in das er mit dem Gefühl der größten Sicherheit am Schluß seines Studiums gehen kann. Es werden dem Studierenden fortgesetzt kleinere oder umfangreichere Aufgaben gestellt, deren Ausarbeitung, Beantwortung und Lösung von ihm an das Rustinsche Lehrinstitut zu eingehender Prüfung, entsprechender Korrektur und ausführlich begründeter Begutachtung eingehandt werden müssen. Diese Aufgaben bilden einen wesentlichen Bestandteil des Einzelunterrichts. In der gewissenhaftesten Weise wird dem Schüler mitgeteilt, welche Lücken sein Wissen und Können noch aufweist und in welcher Weise er sie ergänzen muß. Unbedingtes Erfordernis der Lernenden ist es dabei, daß die zur Lösung der Aufgaben keine weiteren Hilfsmittel benutzen, weil sie nur so ein wirklich zureichendes, klares Urteil über ihre bisher erworbenen Kenntnisse erhalten können. Durch den persönlichen Einzelunterricht tritt der Studierende in direkte Verbindung mit dem Lehrer, wodurch zugleich der Zweck erreicht wird, die schriftliche Prüfung des Lernenden zu erleichtern. In jedem 8. Briefe jeder Wissenschaft finden die Studierenden ein Repetitorium des bisherigen Unterrichtsstoffes in kurzen Umrissen wiedergegeben, während in jedem neunten Briefe eine gründliche Prüfung mit dem

Lernenden angestellt wird, die an Stelle der mündlichen Prüfung tritt. Die Antworten müssen schriftlich an das Rustinsche Lehrinstitut eingesandt werden, wobei ebenfalls keine weiteren Hilfsmittel angewendet werden dürfen, wenn sich die Studierenden über ihr Wissen nicht selbst trügen wollen.

Über diesen Anforderungen nachkommen, kann, nachdem er von dem Rustinschen Lehrinstitut gute Censuren erhalten, mit größtem Vertrauen in das Examen gehen.

Die Methode Rustin will Sicherheit und Zuverlässigkeit in den Herzen der Examinanden hervorbringen. Scheitern doch viele an der Unsicherheit, die sie verwirrt macht und infolgedessen zum Mißerfolge führt. Unsere Werke stellen daher von Anfang an mit dem Studierenden schriftliche und mündliche Examina an und gewöhnen ihn so von vornherein an das „Geprüfwerden“, wodurch er ein viel sicheres Auftreten, als sonst, erfährt. Die mündliche Prüfung besteht in Fragen, welche der Studierende von Anfang an zu beantworten, und ebenso wie die Lösungen der schriftlichen Aufgaben an das Rustinsche Lehrinstitut einzusenden hat. Bei nicht vortrefflich oder gut centierten Beantwortungen und Lösungen wird dem Studierenden davon Mitteilung gemacht, was er zu wiederholen hat, bei ungenügenden Leistungen dagegen wird ihm nicht nur die Wiederholung gewisser Abteilungen aufgegeben, sondern es werden ihm auch neue abermalig zu lösende Aufgaben gestellt. Hier wird dann stets auch noch persönlich eine Erklärung desjenigen, was der Schüler nicht erfaßt hat, der Begutachtung beigegeben.

Am Schluss jedes Werkes wird mit dem Studierenden ein ausführliches Examen, das sowohl Fragen, als auch schriftliche Aufgaben enthält, abgehalten. Hat er dasselbe mit dem Prädikat vortrefflich oder gut bestanden, ohne bei Beantwortung der Aufgaben unerlaubte Hilfsmittel anzuwenden, so hat er sich für die Prüfung bei irgend einer Behörde oder für ein wissenschaftliches Examen derartig vorbereitet, daß er alle Aussicht hat, erfolgreich daraus hervorzugehen.

Freilich, um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es eines ernstlichen Willens und eifrigen Strebens; ohne Fleiß ist auch hier kein Preis. Jeder Schüler muß das Studium der Werke der Methode Rustin so auffassen, als besuche er eine Schule und schreite von Klasse zu Klasse fort.

Erschwert wird ihm dies durch die vollständige Darstellungsweise der Werke, die es ermöglicht, daß alle, selbst nur mit elementarer Schulbildung ausgerüsteten Studierenden den Inhalt leicht erfassen können. Mit der Vollständigkeit der Darstellung verbindet sich Gründlichkeit und erschöpfende Behandlung des Lehrstoffes. Einer besonderen Vorzug haben die Werke der Methode Rustin auch noch dadurch, daß bei den fremden Sprachen auf eine richtige Aussprache der größte Wert gelegt ist und deshalb diese auf das eingehendste behandelt wird, so daß die Studierenden befähigt werden, die fremden Sprachen nicht bloß zu schreiben und zu lesen, sondern auch von vornherein zu sprechen und zu verstehen. Ein noch weiterer Vorzug der Werke besteht darin, daß sie den Schüler veranlassen, sofort in einer fremden Sprache zu denken. Wie ein Kind die Muttersprache erlernt oder ein Erwachsener in fremden Lande ohne Vorkenntnisse sich das dortige Idiom durch den täglichen Verkehr mit den Landesangehörigen bald zu eigen macht, so wird der Schüler nach der Methode Rustin sprachlich ausgebildet und wird dadurch hohes Interesse an der Lehrmethode, die ihm bedeutende Erfolge sichert, gewinnen. In möglichst kurzer Zeit wird nach der Methode Rustin dem Studierenden ein tiefes, gründliches Wissen verliehen.

Seit Beginn des Erscheinens erfreut sich die Methode Rustin allseitiger Anerkennung und wachsenden Erfolges. Tausende u. Abertausende in allen Kulturländern zählt sie zu eifrig Studierenden. Allwärts, soweit die deutsche Zunge klingt und bis weit über den Ozean hinaus, wo deutsche Herzen schlagen, giebt es unzahlige begeisterte Anhänger unserer Unterrichtsmethode. Die in großer Anzahl unausgesetzt bei uns einlaufenden enthusiastischen Dankschreiben beweisen, daß wir die richtigen Wege wandeln und daß die Werke dazu beitragen, das hohe Ansehen, welches die deutsche Nation infolge ihres Bildungsgrades bei allen Kulturvölkern genießt, noch mehr zu heben.

Sinige der sehr vielen eingegang. Anerkennungsschreiben. Auszüge aus den Briefen betreffend die Methode Rustin.

Die nachfolgenden, meist mit begeistertem Worten abgefaßten Anerkennungsschreiben, die uns aus den Kreisen der Studierenden zugegangen sind und die uns täglich zahlreich weiter zugehen, von denen wir jedoch leider wegen Raumangels nur wenige abdrucken können, bitten wir gütigst recht sorgfältig zu lesen. Der warme Ton, das uneingeschränkte Lob u. das aus den Schreiben hervorleuchtende Bestreben, immer mehr nach unserer Methode zu erlernen, wie solches in fast allen Schreiben zum lebendigen Ausdruck gelangt, beweist wohl am überzeugendsten, dass die Methode Rustin eine angenehm vortreffliche, äusserst sorgfältige, gediegene u. unendlichen Nutzen bringende ist. — Wie segensreich unser Unterrichtssystem wirkt, geht am besten aus dem Umstand hervor, dass viele Schüler bei Beginn ihres Studiums oft recht mangelhafte Arbeiten abliefern, nach kurzer Zeit aber bei pflichteifrigem Studium so erfreuliche und lobenswerte Resultate erzielen, dass die Unterrichtsleitung mit hoher Genugthuung und aufrichtiger Überzeugung den überraschenden Fortschritt bei den eingesandten Arbeiten rückhaltlos anerkennen musste und demgemäß den Schülern die denkbar besten Censuren erteilen konnte.

Was das Werk anbetrifft („Der wissenschaftl. geübte Mann“), so kann ich Ihnen mitteilen, daß ich für dasselbe in höchstem Maße begeistert bin. Als Lehrer sehe ich natürlich nicht bloß auf den Stoff, sondern auch auf die Art und Weise, wie die Herausgeber dieses mit trefflich erscheinenden Werkes mit ihren Schülern verfahren. Ich würde mich sehr freuen, wenn meine Begeisterung für sie persönlich mitteilen! Mein größter Wunsch ist der, mit der Zeit nach ein solcher Lehrer zu werden, an dem seine Schüler mit derselben Begeisterung hängen, wie Gottes Segen auf diesem Unternehmen ruhen, und möge es vielen Tausenden zu einem Vorn wahrer Geistes- und Charaktersbildung werden!
Gisingen a. Fr., 4. 11. 1901.
J. Maier, Lehrer.

Es ist ein Vergnügen für einen früheren Schülmann (ich war Rektor einer gehobenen Anstalt) und habe Ihnen in die Unter-Tertia eines Gymnasiums vorbereitet) nach dieser Methode zu unterrichten, und meine beiden Söhne (12 u. 10 Jahre alt) lernen täglich vorwärts. Obwohl ich nur die Unter- bzw. Ober-Tertia eines Gymnasiums mit Ihnen erreichen will, hoffe ich das auf Grund dieser Unterrichtsbriefe mit gutem Erfolg leisten zu können. Wo ich irgend kann, werde ich nicht verfehlen, dies vortreffliche Werk zu empfehlen. Das Trefflichste ist eben, daß alles Nütze vorkommt, während Überflüssiges fortfällt!
Kosnow bei Priemhausen, Kr. Naugard, Pommern, 28. 6. 01.
Habiling, Kreisadjunktinspektor.

... dem Werke meinen größten Dank zu sagen. Es ist darinnen alles sehr eingehend behandelt und so übersichtlich, so daß es ein Jeder leicht verstehen muß.
Potsdam, den 22. März 1901
Ernst Scheinert, Fabrikleiter.

... und gefunden, daß die Methode eine ganz vorzügliche ist.
Jürgen-Bittershausen, 8. 8. 1901.
Franz Förster, Stations-Gehülfe, Renssepestraße 56.

Ich bin mit den bisher erhaltenen Gesten außerordentlich zufrieden. Dieselben erlaßten mir den Unterricht meiner Kinder in vorzüglicher Weise. Wenn ich endlich zu thun habe und verhinert bin am Unterricht, können sich meine Kinder selbst unterrichten mit Hilfe der Rustinschen Hefte. Ich habe früher auch wohl Konstant-Dangenscheidtsche Unterrichtsbriefe benutzt, aber dieselben reichten, was Methodik und systematische Förderung des Verständnis bei den Schülern betrifft, bei weitem nicht an die Rustinschen Hefte heran. Dieselben sind von erfahrenen und tüchtigen Lehrern geschrieben. Ich möchte dem legendären Unternehmen die weiteste Verbreitung und den besten Erfolg wünschen. Dazu wird

meines Erachtens aber nötig sein, daß Sie viel mehr auf dem Lande und in den kleinen Städten die gute Sache bekannt machen. Da finden sich noch so viele junge Leute, die ihre Bildung vervollkommen möchten bei geringen Geldmitteln und wissen nicht, wie sie es anfangen sollen. Wenn Sie die Faktoren und Volksschullehrer in erster Linie auf das Unternehmen in geeigneter Weise aufmerksam machen wollten, würde es kaum ausbleiben können, daß sich die Zahl der Abonnenten bald mehrte. Ich bin bereit, auf etwaige Anfragen meiner Kollegen die Sache nach meinen bisherigen Erfahrungen aufs wärmste zu empfehlen.
Berghorn in Holstein, den 8. 2. 1901.
C. Jahnke, Pastor.

Ich habe mit dem Studium des Werkes „Die Handelschule“, Methode Rustin, begonnen, und hat mich dasselbe in solchem Grade angesprochen und befriedigt, daß ich mich entschloß, meinen Beruf als Bautechniker aufzugeben und mich ganz dem Studium der Handelschule zu widmen. ... so hoffe ich auf eine baldige Vollendung meiner Studien, umso mehr, als ich mich ausschließlich mit dem Werke beschäftigen werde und mein Eifer durch das Erkennen der Vorzüglichkeit der Methode zu hellen Flammen entzündet wurde.
Haddorf, den 31. 8. 1900.
Karl Bauer, Bautechniker.

Indem ich noch meine Anerkennung über Ihr vorzügliches Lehrwerk, namentlich die interessante Vortragweise zum Ausdruck bringe, zeichne
Hegburg, 26. 9. 1901.
Edmund Frings, Buchhalter.

Ich siehe nicht an, Ihnen zu erklären, daß ich schon nach kurzer Einsichtnahme in diese Briefe von der Vortrefflichkeit der Rustinschen Unterrichtsmethode voll überzeugt bin und große Lust habe, meine 18jährige Tochter nach diesen Briefen zu unterrichten resp. dieselben unter meiner Aufsicht durcharbeiten zu lassen.
Bohr i. Thüringen, den 8. 2. 1901.
Lindelsen, Pfarver.

... bin ich zu der Erkenntnis gelangt, daß Ihre Werke nur die einzigen in f. Art sein können und ich sie mich glücklich, diese Werke besitzen zu können.
Hohenkappel, den 7. 8. 1901.
Joh. Wiemar, Anstifter.

Diese Werke erscheinen für manche Eltern als eine wahre Erlösung. Zum Studium für meine beiden Söhne bestelle ich das Werk: „Das Realprogrammstudium“ und erwarte um Zufriedenheit familiärer erschienenen und noch erscheinenden Besonderen. Begleitung des Betrages erfolgt in monatlichen Raten von 3 Mark.
Heurndorf bei Grimmen (Pomm.), den 8. 2. 1901.
Aug. Wroß, Lehrer.

... kann ich nicht umhin, meiner Bewunderung über die fastliche und

leicht verständliche Rustinsche Unterrichtsmethode Ausdruck zu verleihen.
Girsberg i. Schl., den 12. 5. 1901.
Dr. Lud. Anders, Redakteur, Generalanzeiger f. d. Rheinprovinz, Girsberg, Cavalierberg 1, pt.

Ich erbitte deshalb prompte Zusendung, weil ich von der Methode hochentzückt bin, und recht bald auch die folgenden Hefte kennen lernen möchte. Da ich meine Kenntnisse alle auf autodidaktischem Wege erworben habe und in der Literatur für Selbstunterricht mich ziemlich umgesehen habe, darf ich mir wohl einiges Urteil zutrauen, und so erkläre ich Ihre Briefe für das Trefflichste, was mir auf diesem Gebiete begegnet ist.
Gürtl, Mittelranken, Schwobadenerstr. 77, den 16. 7. 1900.
Hans Dehauer, Buchhalter und Kassierer.

... und bin wirklich angenehm überrascht von der außerordentlich einfach, verständlich und planmäßig fortschreitenden Entwicklung des Unterrichtsgegenstandes. Ich glaube, daß die Methode eine Zukunfts hat. Vor allem für unsreinen, der auf dem Lande wohnt und Kinder hat, die er gern lange zu Hause behalten will, aus sittlichen und pekuniären Gründen, scheinen mir nach der ersten Durchsicht die Werke wie geschaffen zu sein, da wir das Studium der Kinder nach dieser Methode leicht überwinden können, auch das Lehrinstitut wenig in Anspruch zu nehmen brauchen. Ich wollte Ihnen dies schreiben, da meine volle Zustimmung Ihnen vielleich von Interesse ist.
Fischerhude, Bez. Bremen, 15. 9. 1900.
W. Diekmann, Pastor.

... daß das Werk vorzüglich ist, und werde ich nicht verschmähen, solches per Gelegenheit in Bekantmachung zu empfehlen.
Zeebad bei Dierheim a. S., 16. 9. 1901.
Heinrich Altmeyer, Kaufmann.

Was nun Ihr Werk anbetrifft, so kann ich Ihnen nur das allergrößte Lob schenken; Sie haben die Methode so vorzüglich getroffen, daß sich meine Jungen, die sonst etwas wild und auch sehr freudig sind, jetzt bis auf die Stunden freuen. Es haben sich auch bereits noch einige Freunde bezw. Kommitteuten mit eingefunden. Wenn auch bereits vieles bekannt ist, so ist auch viel Unbekanntes dabei, aber auch das Bekannte wird erheitert und Klarheit geschaffen.
Zeebad, den 4. 12. 1900.
Schimke, Landes-Dezernent.

Die Unterchriften der Jungen, welche ebenfalls Dank sagen:
Griß, Walter, Oskar.

... kann ich es nicht unterlassen, meine höchste Anerkennung über das Unternehmen auszusprechen. Die Sorg-

falt der Methode, wie die Klarheit des Druckes verdienen volles Lob.
Breslau, 23. 2. 1901.
Brunbach, Assistent a. Sool. Inst. d. Universität. Gratuliere zu dem Unternehmen. Tausende auf dem Lande lebende Familien werden Ihnen dankbar sein, da Ihnen jetzt Gelegenheit geboten ist, ihren Kindern eine gute Bildung zu vermitteln, ohne gezwungen zu sein, sie in fremde Hände zu geben. Abgesehen von den Kosten einer Erziehung in der Pension, kann durch sie doch das Elternhaus nie ersetzt werden.
Wibbesz bei Großmiltz, 21. 9. 1900.
D. Grimme, Lehrer.

... daß die Briefe zum Studium sich ausgezeichnet gut eignen müssen. Ja ich bin über die Vorzüglichkeit derselben ganz entzückt.
Johann (Bez. Bresl.), 6. 7. 1900.
Jaf. Grundmann, Postassistent.

... Methode Rustin konnte ich ihrer Vortrefflichkeit wegen bereits durcharbeiten. In das brillante Werk (Mittelschullehrer) erst liberal bekannt, giebt's bald keine Volksschullehrer mehr.
Schule zu Forten, Zeimweg, bei Bersmold, 2. 10. 1900.
Wiedt, Lehrer.

Der Lehrstoff ist so lehrreich und erschöpfend, daß ich aufrichtig bedauere, nicht früher Ihre Werke kennen gelernt zu haben.
Griebenstein, den 14. 10. 1901.
Hühling, Fuß-Gendarm.

Es ist dem strebsamen deutschen Jüngling ein Werk geschaffen, das ebenso ein Beweisstück von deutscher Gelehrsamkeit, Gründlichkeit und deutschem Fleiß, wie ein Dokument von gründlicher pädagogischer Einsicht und ebenbürtigen Geschick darstellt.
Piez a. d. Ostbahn, den 21. 10. 1900.
Ed. Beklaff, Rektor.

Von der Güte ihres Werkes „Der wissenschaftlich gebildete Mann“ überzeugt, kann ich nicht umhin, Ihnen meinen wärmsten Dank für die reiche wissenschaftl. Anregung, die ich durch gen. Werk empfangen, auszusprechen. Selbst Lehrer, kann ich nicht genug bewundern, wie die geehrten Herren Verfasser es verstanden haben, jeder pädagogischen Forderung Beachtung tragend, in populärer Weise eine solche Fülle schönsten Wissens zu bieten. Seien sie darum versichert, daß ich nicht verschmähen werde, das vortreffliche Werk in Kreise gleichgesinnter junger Kollegen aufs wärmste zu empfehlen.
Alt-Dubensko bei Czernowitz, Ob-Schl. den 8. 7. 1900.
J. Jentsch, Lehrer.

Im Uebrigen bin ich mit der Lieferung sehr zufrieden. Eine noch leichtere Erlernungsmethode kann man sich nicht denken.
Farrbrüden, den 14. 7. 1901.
Leo van Hees, Unteroffizier.

5. Eskadron Dragoner-Regiments Nr. 7. Im Ubrigen noch einmal meinen besten Glückwunsch zu Ihrem großartigen Unternehmen. Es ist eine Lust, nach der Rustin-Methode zu lernen. Meine drei Kinder von 9-11 Jahren hatten i. B. das 1. Heft des Lateinischen schon lange vor dem Erscheinen des 2. Heftes vollständig inne, und wir warteten mit Ungeduld auf die Fortsetzung.
Froschkan, den 30. 9. 1900.
Boß-Kunze, Kr. Gabelschwerdt. Paul Friebe, Lehrer.

... Es war mir ein Vergnügen sie durchzusehen und die Klarheit der Anordnung, die leichte Zugänglichkeit der Sprache, die methodische Zurückführung des Stoffes zu bewundern. Wo mir Gelegenheit geboten wird, werde ich gerne Ihre Selbstunterrichtshäfte zu empfehlen bereit sein. Für die Liebesswürdigkeit, mit der Sie mir die Hefte längere Zeit überließen, spreche ich Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank aus.
Wich, Poststr. 10, den 17. 10. 1901.
Friedmann, cand. min. et phil.

Die mir gef. überlassenen Unterrichtsbriefe sind ungleich besser als der Unterricht, den mein Ehemann selber durch eine Lehrerin erhielt.
Gmund, den 20. 6. 1900.
Frau Anna Fink.

Ihr Unternehmen — Programmium, höhere Lehrerschule — hat mein lebhaftestes Interesse erweckt. Unzweifelhaft kommt dasselbe einem tief empfundenen Bedürfnis entgegen.
Faderbarup (Schleswig), 25. 1. 1901.
J. Heinrich, Pastor.

Gleichzeitig drängt es mich, Ihnen meinen Dank für Ihr ungenüßiges Entgegenkommen in der Lieferung der Hefte abzusagen, welches mich in der Annahme bestärkt, daß Ihr Interesse an der Ausbildung Ihrer Schüler ein mehr als kaufmännisches ist.
Janzig, den 18. 2. 1900.
Lehr. Bligge, Schüler.

Die mir zur Ansicht gelandten Hefte habe durchgesehen und bin über die klare, einfache Darstellung des Lehrstoffes erstaunt — durch diese Methode ist jedem, der ernstlich lernen will, Gelegenheit gegeben, leicht und sicher das vorgerückte Ziel zu erreichen. Ich bedauere, dieses Werk nicht vor Jahren gekannt zu haben.
Heilighaus (Reg.-Bez. Erfurt), den 4. 10. 1900.
Frau A. Tünner.

Indem ich gern bezeuge, daß ich Ihre Methode für äußerst praktisch halte ...
Hymergow b. Gr. Kreuz (Pomm.), den 26. 6. 1900.
Graf, Pfarver.

Mit großem Interesse habe ich von dem zur Ansicht mir zugelandten Selbstunterrichtsbriefe Kenntnis genommen. Wenn die folgenden Briefe dem ersten an Gründlichkeit und Klarheit gleich stehen, so wird das Unternehmen ohne Zweifel eine große Zukunft haben, zumal das Bedürfnis nach einem solchen nicht gering ist.
Hilschede, Kr. Hagen, den 1. 2. 1901.
Zimmermann, Pfarver.

Die Methode dieser Hefte gefällt mir sehr gut, und ich will die Hefte allen meinen Herren Kollegen aufs wärmste empfehlen.
Gut Hankel b. Wisa (Posen), den 28. 9. 1900.

Oswald Schneider, cand. theol. et phil. Die „Rustinsche Religionslehre“ von Dr. Schulte verdient warme Empfehlung. Und zwar werde ich sie sofort in meinem nächsten Monatsbericht sehr empfehlen. Ferner in Auflage 2 meines Studienbuchs. Besonders auch in meinem Katechismus-Kommentar, den ich neuer angeben werde. — Fertige Lehrproben: Gedruckte Schulheften, wie man sie sonst nirgends findet!
Santl Josephs-Kongregation und Pflege-Anstalt Ursberg, den 18. 1. 1901.
Pensionär Müller, Verfasser der D. W. P. S.

Gegen monatl. Ratenzahlung v. 3 Mk. an liefert die Verlagsbuchhandl. v. Bonness & Hachfeld, Potsdam:

System: Karnack-Hachfeld.

Selbststudium

Unterrichtsbriefe für das des gesamten Hoch- und Tiefbaues, der Elektrotechnik, des Maschinenbaues,

herausgegeben von O. Karnack, unter gütiger Mitwirkung zahlreicher, erfahrener, tüchtiger Fachmänner.

Jedes der nachfolgd. 15 Werke bildet ein abgeschlossenes Ganzes, und jedes Werk beginnt mit den Anfangsgründen.

Elektrotechnische Schule. Gemeinverständliches Handbuch zur Ausbildung von Elektrotechnikern. Mit Beigaben, enthaltend ein Vorlagewerk praktisch bewährter Ausführungen aus dem Gesamtgebiete der Elektrotechnik, sowie mit vielen hundert Text-Illustrationen.	Monteur, Vorarbeiter und Maschinist. Gemeinverständliches Handbuch zur Einführung in die Maschinenbaukunde. Mit Beigaben, enthaltend ein Vorlagewerk praktisch bewährter Ausführungen des Maschinenbaues und Betriebes, sowie mit vielen hundert Text-Illustrationen.	Der Werkmeister. Gemeinverständliches Handbuch zur Ausbildung von Werk- u. Maschinenmeistern, Betriebsleitern u. s. w. Mit Beigaben, enthaltend ein Vorlagewerk praktisch bewährter Ausführungen des Maschinenbaues und Betriebes, sowie mit vielen hundert Text-Illustrationen.	Der Bautechniker. Gemeinverständliches Handb. z. Ausbild. v. Bautechnikern, Baugewerkern u. s. w. mit vielen hundert Text-Illustrationen und Beigaben enthaltend ein Vorlagewerk v. Bautechniken aller Art, sowie Entwürfe zu Brücken, Stadthäusern, Geschäftshäusern, landwirtschaftl. Bauten, Arbeiterwohnungen u. in Bergwerken, Fabriken, Gärten, Cuckern, Querschnitten u. Detailzeichnungen u. Zeichnungen auf Tafeln in schwarzer und farbiger Ausführung.	Der Baufischer. Gemeinverständliches Handbuch zur Ausbildung von Baufischern mit vielen hundert Text-Illustrationen u. Beigaben, enthaltend ein Vorlagewerk von Baufischerarbeiten aller Art, ferner von Beispielen aus der gesamten Hochbaupraxis in Brücken, Querschnitten u. Detailzeichnungen auf Tafeln in schwarzer und farbiger Ausführung.
Der Baugewerksmeister. Gemeinverständliches Handbuch zur Ausbildung von Baugewerksmeistern. Mit Beigaben, enthaltend ein Vorlagewerk v. Entwürfen zu Brücken, Stadthäusern, Geschäftshäusern, landwirtschaftl. Bauten, Arbeiterwohnungen u. in Fabriken, Grundrissen, Querschnitten u. den Zeichnungen des Baugewerksmeisters entsprechend, sowie mit vielen hundert Text-Illustrat. u. großen Farbendrucktafeln.	Der Architektur-Zeichner. Gemeinverständliches Handbuch zur Ausbildung von Architekturzeichnern, Bauzeichnern, technischen Bureaubeamten u. s. w. mit vielen hundert Text-Illustrationen und Beigaben enthaltend ein Vorlagewerk von Entwürfen zu Brücken, Stadthäusern, Geschäftshäusern, landwirtschaftl. Bauten, Arbeiterwohnungen u. in Bergwerken, Fabriken, Grundrissen, Querschnitten und Detailzeichnungen auf Tafeln in schwarzer und farbiger Ausführung.	Der Polier. Gemeinverständliches Handbuch zur Ausbildung der Polier. Mit Beigaben enthaltend ein Vorlagewerk v. Entwürfen zu Landhäusern, Stadthäusern, Geschäftshäusern, landwirtschaftl. Bauten, Arbeiterwohnungen u. in Fabriken, Grundrissen, Querschnitten u. den Zeichnungen des Poliers, sowie mit vielen hundert Text-Illustrationen und großen Farbendrucktafeln.	Der Bauschlosser und Installateur. Gemeinverständliches Handbuch zur Ausbildung von Bauschlossern, Klempnern, Installateuren u. dgl. mit vielen hundert Text-Illustrationen u. Beigaben enthaltend ein Vorlagewerk von Entwürfen zu sämtl. Bauschlosserarbeiten, Klempnerarbeiten, Installationsarbeiten u. s. w. auf Tafeln in schwarzer und farbiger Ausführung.	Der Maschinenkonstrukteur. Gemeinverständliches Handbuch zur Ausbildung von Maschinen-Technikern und -Konstruktoren. Mit Beigaben, enthaltend ein Vorlagewerk praktisch bewährter Ausführungen des Maschinenbaues u. Betriebes, den Bedürfnissen d. Maschinenkonstruktors entsprechend, sowie mit vielen hundert Text-Illustrationen.
Der Tiefbautechniker. Gemeinverständliches Handbuch zur Ausbildung von Tiefbautechnikern. Mit Beigaben, enthaltend ein Vorlagewerk v. Entwürfen, von ausgeführten u. projektierten Anlagen aus dem Gebiete des Tunnel-, Wege- und Strassenbaues, d. Kanalisation u. Eisenbahnbauwesens, sowie des Brücken- und Wasserbaues und aus dem Gebiete der Wasserregulierung und des Meliorationswesens mit vielen hundert Text-Illustrationen und großen Farbendrucktafeln.	Der Strassenbautechniker. Gemeinverständliches Handbuch zur Ausbildung von Strassenbautechnikern, Strassenaufsehern, Schachtmeistern etc. Mit vielen hundert Text-Illustrationen und Beigaben, enthaltend ein Vorlagewerk von Entwürfen aus dem Gebiete des Strassenbauwesens u. d. Strassenanlagen, Straßenprofile, Pläne zu Erdarbeiten, Durchlässen, Übergängen, kleineren Gebäuden u. s. w. auf Tafeln in schwarzer u. farbiger Ausführung.	Der Wasser- und Brückenbautechniker. Gemeinverständl. Handb. z. Ausbild. v. Wasser- u. Brückenbautechn., Stromstr., Stromaufseh., Bahnenstr., Deichvoigt., Deichaufseh., Kanalwärtern, Schleusen-, Siel-, Wehr-, Hafenmeistern u. s. w. mit vielen hundert Text-Illustrationen u. Beigaben, enthaltend ein Vorlagewerk von Entwürfen aus dem Gebiete des Wasser- und Brückenbaues u. d. Flussprofilen, Plänen zu Flußkorrekturen, Heleanlagen, Brücken, Schleusenanlagen, ferner kleinere Hochbauten u. s. w. auf Tafeln in schwarzer und farbiger Ausführung.	Der Eisenbahntechniker. Gemeinverständliches Handbuch zur Ausbildung von Eisenbahntechnikern, Bahnmeistern u. s. w. mit vielen hundert Text-Illustrationen u. Beigaben, enthaltend ein Vorlagewerk von Entwürfen aus dem Gebiete des Eisenbahnbaues, z. B. kleineren Bahnhofsanlagen, Stationsgebäuden, Schuppen, Wasserleitungen, Gleisplanen, Übergängen, Brücken u. s. w. in Anlagen, Grundrissen, Querschnitten u. Detailzeichnungen auf Tafeln in schwarzer und farbiger Ausführung.	Der Kultur- und Wiesenbautechniker. Gemeinverständliches Handbuch zur Ausbildung von Kultur- und Wiesenbautechnikern, Wiesenmeistern, Meliorations-technikern u. s. w. mit vielen hundert Text-Illustrationen u. Beigaben, enthaltend ein Vorlagewerk von Entwürfen aus dem Gebiete des Meliorationswesens u. d. Situations- u. Entwässerungs- u. Bewässerungspläne, ferner Situationsanlagen, kleine Brücken, Durchlässe, Übergänge, endlich Pläne zu verschiedenen Hoch- und Tiefbauten, auf Tafeln in schwarzer u. farbiger Ausführung.

Jedes der vorstehenden Werke erscheint in Lieferungen a 60 Fig., eine Anzahl Lieferungen wird bereitwilligst zur Ansicht versandt.

Die rühmlichst bekannten und von der Fachpresse vorzüglich bewerteten Selbstunterrichtswerke — System Karnack-Hachfeld — welche

1. dem Selbstunterricht dienend, jedem strebsamen Techniker eine ausgezeichnete Gelegenheit geben,
2. ohne den Besuch einer technischen Fachschule
3. alle dasjenige Wissen und Können anzueignen, dessen ein tüchtiger Techniker bedarf, und die ihn befähigen, nach beendetem Studium eine Fachprüfung abzulegen;
4. dem Besucher technischer Lehranstalten die Studien ungemein erleichtern;
5. dem Praktiker nie verjagende Nachschlagebücher sind;
6. dem ausführenden Techniker in sehr umfangreichen Vorlagewerken eine Fülle von Mustern praktisch bewährter Ausführungen bieten;

behandeln in gemeinverständlicher, klarer und einfacher Darstellung

alle Gebiete d. gesamten Maschinenbauwesens, des Hoch- und Tiefbauwesens und der Elektrotechnik.

Die vorstehenden Werke sind für alle Techniker von hervorragender Bedeutung, berufen, unendlichen Nutzen zu schaffen, denn sie sind sowohl für die in der Ausbildung begriffenen Techniker

Studienwerke allerersten Ranges,

als auch von höchst praktischer Bedeutung für alle ausführenden Techniker.

1. Der Umstand, daß hier alle technischen Wissenschaften in musterquelliger und sehr leicht verständlicher Form gelehrt werden, verleiht den Werken für alle Techniker einen unerschöpfbaren Wert. Da die Werke den gesamten Lehrstoff einer Fachschule behandeln und die Art der Darstellung den mündlichen Unterricht vollständig zu ersetzen geeignet ist, so bietet das Studium der selben jedem fleißigen und strebsamen Techniker Gelegenheit ohne besonderen Aufwand an Geld und ohne seine berufliche Thätigkeit unterbrechen zu müssen, sich diejenigen Kenntnisse in überraschend leichter Weise aneignen zu können, deren er bedarf, um innerhalb seines Berufes die höchsten Ziele zu erreichen.

Das System, welches in den Werken zur Anwendung gekommen ist, ist das der Unterrichtsbriefe. Abgesehen davon, daß diese Unterrichts-

Methoden sich bereits auf anderen Lehrgebieten im höchsten Grade bewährt und überraschend günstige Erfolge gezeigt hat, ist diese Unterrichtsart von dem Herausgeber der vorliegenden Werke in seiner Eigenschaft als Lehrer und Leiter technischer Fachschulen, praktisch erprobt worden. Die nach dieser Richtung hin gesammelten reichen Erfahrungen sind in den Werken verwerzt worden. Die umfangreichen Vorarbeiten, die mit Schülern angestellten ausführlichen, praktischen Versuche, der ausgedehnte direkte Verkehr zwischen den die einzelnen Fächer behandelnden Verfassern, der für ein ersprießliches Zusammenarbeiten unbedingt erforderlich war, alles dies war zwar ebenso zeitraubend wie kostspielig, es ist aber auch dadurch erreicht worden, daß hiermit allen Anforderungen entsprechende, in jeder Hinsicht vollendete Meisterwerke der Öffentlichkeit übergeben werden konnten.

Dem Verfasser ist es gelungen in glänzender Weise den Beweis dafür zu erbringen, daß es möglich ist, durch brieflichen Unterricht voll und ganz das Wissen, das an technischen Fachschulen gelehrt wird, gründlich zu erlernen.

Und nicht nur das! Der briefliche Unterricht bietet im Vergleich zum mündlichen noch mannigfache, nicht genug zu schätzende Vorteile. Der Lernende kann, sobald es ihm notwendig erscheint, zu jeder Zeit, wenn er zweifelhaft oder unsicher ist, auf früher Gelesenes zurückgreifen. Gerade im Hinblick auf die technischen Wissenschaften ist dieser Punkt von besonderem Wert, gerade hier ist ein lückenloses Wissen für ein erfolgreiches Studium unerlässlich.

Diese Werke geben somit jedem strebsamen und fleißigen Techniker eine ausgezeichnete Gelegenheit, die Stellung eines Baugewerksmeisters, Bautechnikers u. c., Tiefbautechnikers u. c., Elektroingenieurs, Monteurs, Maschinen-Ingenieurs, Fabrikdirektors u. c. zu erlangen, oder als Besitzer eines Geschäftsbüroausbaues die technische Leitung desselben selbst übernehmen zu können, ohne eine technische Lehrausbildung zu beinhalten.

Was diese Thatsache bedeutet, wird jedem Interessenten klar sein. Der Besuch einer technischen Fachschule ist mit verhältnismäßig großen Kosten verbunden. Gering gerechnet, muß man den Kostenaufwand, welcher durch die Abfolgerung einer solchen Anstalt verursacht wird, auf circa 2000 Mk. veranschlagen. Hierzu kommt noch der Anfall an Verdienst während der Zeit des Studiums auf der Schule. Wie wenige Techniker sind in der Lage, so große Opfer bringen zu können. Unter solchen Umständen muß das Erscheinen der Werke, deren Studium die Berufsthatigkeit in keiner Weise beeinträchtigt und deren Erwerbungs ausserst billig ist, mit Freuden begrüßt werden.

Ist doch hierdurch jedem vorwärts strebenden Techniker die Möglichkeit geboten, auf dem Wege des Studiums,

ohne nennenswerte materielle Opfer zu bringen, nicht nur alle Stellungen eines technischen Privatbeamten, sondern auch alle diejenigen Stellungen in Kommunal- und Staatsdiensten zu erlangen, für die der Besitz einer technischen Hochschule nicht unbedingt vorgeschrieben ist.

Die hauptsächlichste Bedeutung der Werke liegt darin, daß für das Studium derselben keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich sind, und die größte Schwierigkeit war es die Werke so zu bearbeiten, daß jedermann die Darstellung, die von größter Einfachheit und Klarheit ist, versteht. Sehr tüchtige Fachmänner sind daher thätig gewesen, dies in seinem vollständigen Zusammenhange ganz neue Systeme so zu gestalten, daß in dieser Beziehung musterhafte Werte geschaffen wurden. Die Unterrichtsbriefe beginnen mit der Behandlung der einfachsten Gegenstände und führen den Lernenden Schritt für Schritt vorwärts auf der Bahn des Wissens.

Wer mit Fleiss und Ausdauer sich in das Studium dieser Briefe vertieft und an der Hand dieses auf Grund reichster Erfahrung planmässig angelegten Lehrmittels von Stufe zu Stufe fortschreitet, wird sich gediegene Kenntnisse auf allen Gebieten der Elektrotechnik, des Maschinenbaues oder des Hoch- und Tiefbauwesens erwerben und unstreitig die schönsten und vorteilhaftesten Erfolge erzielen.

2. Die Werke werden ferner auch allen denen willkommen und von außerordentlichem Nutzen sein, welche den Besuch einer Fachschule beabsichtigen und mit einer besseren theoretischen Vorbildung von vornherein in eine höhere Klasse eintreten können. Ebenso werden diese Werke, welche im höchsten Grade den Zwecken und Bedürfnissen des Studierenden entsprechen, denjenigen vortreffliche Dienste leisten, welche

Ihren Studien an technischen Fachschulen obliegen;

denn sie werden ihnen dieselben an sich und besonders die Vorbereitung auf das Examen ungemein erleichtern.

Der vor dem Examen stehende Schüler kann sich, wenn ihm irgend ein Punkt zweifelhaft ist, aus den Unterrichtsbriefen sofort Aufklärung verschaffen und mit Leichtigkeit das Gelesene repetieren, mozu ihm die am Schlusse jedes Briefes befindlichen „Wiederholungen“ eine vorzügliche Gelegenheit geben.

3. Für den in der Praxis stehenden Techniker sind die Werke

Hand- und Nachschlagebücher

von größter Vollständigkeit und Übersichtlichkeit. Jeder ausführende Techniker weiß aus eigener Erfahrung, daß es bei dem heutigen Stande der technischen Wissenschaften, bei den großen Fortschritten, welche diese Wissenschaften in der neueren Zeit gemacht haben, geradezu unmöglich ist, ohne ein allen Anforderungen entsprechendes Nachschlagebuch aus-

zukommen, das jeden Augenblick zuverlässigen Rat erteilt und in klarer, sofort verständlicher Form Aufschluss gibt über alle nur möglichen Fragen, die dem praktischen Techniker bei seiner ebenso schwierigen wie verantwortungsvollen Berufstätigkeit fortwährend entgegenfallen. Allen diesen Anforderungen genügen die vorliegenden Werke, welche, auf dem neuen Gebiete der Technik, in Form von handlichen Büchern von bewährten Fachmännern sorgfältig bearbeitet und praktischem Nutzen zu dienen bestimmt sind.

4. Von hervorragender, praktischer Bedeutung sind die den Werken beigegebenen

Musterbücher der Hoch- u. Tiefbautechnik, Vorlagewerke praktisch bewährter Ausführungen des Maschinenbaues u. Betriebes, bzw. des elektrischen Maschinenbaues und Betriebes.

Der ausführende Techniker erhält nach dieser Richtung nicht nur Studienwerke, sondern auch Vorlagewerke, die für die praktischen Bedürfnisse eingerichtet sind.

In klarer, bündiger Weise erläutert der Text die Tafeln, so daß alle orientierenden Angaben zu Gebote stehen, um aus den vorliegenden Vorlagen solche für spezielle Wünsche und Gelegenheiten leicht anzu fertigen. Somit sind alle Bedingungen erfüllt, daß diese Vorlagen sowohl in ihrer Ausführung, als auch in der Art und Weise der Wiedergabe voll den Bedürfnissen des entwerfenden und ausführenden Technikers entsprechen. Es steht daher in dieser Abteilung den Fachkreisen ein umfangreiches, vielseitiges, nützliches Spezialwerk von größtem praktischem Wert zur Verfügung.

Die Werke sind demnach auch für jeden in der Praxis stehenden Techniker treue und zuverlässige Ratgeber, die ihm während seines ganzen Lebens nützlich zur Seite stehen, die ihn vor vielen Schäden bewahren, die ihm auf jede die Technik betreffende Frage ausführliche Auskunft geben u. somit

eine ganze technische Bibliothek

erschaffen und deren Benutzung durch ausführliche Sachregister leicht ermöglicht wird, die ihm ferner bei Ausführung von Bauten bzw. Maschinen aller Art ein reiches, unerschöpfbares Material an Vorlagen in größter Mannigfaltigkeit bieten.

5. Durch das Studium dieser Werke erlangen die Abonnenten diejenigen Kenntnisse, die sie befähigen ohne den Besuch einer technischen Lehranstalt eine

Fachprüfung

abzulegen.

Es ist unmöglich, an dieser Stelle alle Vorteile der Werke aufzuzählen. Die obigen Angaben dürften aber genügen, um die Werke als wahrhaft zeitgemässe, praktische und aussergewöhnlich wertvolle zu kennzeichnen.

Viele Tausende studierten mit bestem Erfolge nach den Werken und bekäftigen in täglich einlaufenden Anerkennungs-schreiben die Vortrefflichkeit und Gediegenheit der ausgezeichneten Unterrichtsbriefe.

Bonness & Hachfeld, Verlagsbuchhandlung, Potsdam.

Rotationsdruck von A. W. Hayn's Erben, Berlin und Potsdam.

Ziehung den 4. October 1902.

Ich bringe
Glück!

Ich bringe
Glück!

Wohlfahrts-Lotterie

zu
Zwecken der Deutschen Kolonien.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Maj. des Deutschen Kaisers.

Sehr günstige Gewinnchance!

Für den geringen Einsatz von Mark **3.30** sind

100,000 Mk. zu gewinnen.

Nur baare Geldgewinne. Gewinne ohne jeden Abzug zahlbar.

Ziehung **4. Octbr. 1902**
und folgende Tage
im Ziehungsalle der
Kgl. Preuss. Staatslotterie in **Berlin.**

Dieses grosse nationale und nur patriotischen
Zwecken dienende Unternehmen wird freundlicher
Beachtung und Unterstützung durch Abnahme
von Loosen empfohlen; falls diese inzwischen
vergriffen, offerire sofort andere. Hoffentlich
geben Sie mir Gelegenheit, Ihnen schon recht
bald einen grösseren Gewinn auszuzahlen.

Preis des
ganzen Looses **3.30** Mark

GEWINN-PLAN:

Es kommt nur auf einen Versuch an!

1 Gewinn zu	100000	Mk. =	100000	Mk.
1 Gewinn zu	50000	Mk. =	50000	Mk.
1 Gewinn zu	25000	Mk. =	25000	Mk.
1 Gewinn zu	15000	Mk. =	15000	Mk.
2 Gewinne zu	10000	Mk. =	20000	Mk.
4 Gewinne zu	5000	Mk. =	20000	Mk.
10 Gewinne zu	1000	Mk. =	10000	Mk.
100 Gewinne zu	500	Mk. =	50000	Mk.
150 Gewinne zu	100	Mk. =	15000	Mk.
600 Gewinne zu	50	Mk. =	30000	Mk.
16000 Gewinne zu	15	Mk. =	240000	Mk.

Bitte, versuchen Sie!

16870 baare Geldgewinne im Betrage von **575000** Mk.

Soweit mein Vorrath reicht, offerire ich **Loose** zum Planpreise **à 3.30 Mk.** incl. Reichsstempel.

Die Nachfrage nach diesen Loosen ist in Anbetracht des patriotischen Zweckes und der äusserst günstigen Gewinnchancen eine sehr grosse und erbitte ich Ihre gef. Bestellung **umgehend.**

Bestellungen erfolgen am bequemsten auf dem Abschnitt einer Postanweisung, doch werden auch Coupons und Briefmarken in Zahlung genommen. — Für Porto und Liste sind **20 Pfg.** beizufügen.

Fritz Engemann, staatlich concessionirtes Lotterie-Geschäft, **Lübeck.**

Postanweisungen bis 5 Mark sind nur mit **10 Pfg.** zu frankiren.

Ziehung 4. October 1902.

Genehmigt mittelst Allerhöchster Ordre in sämtlichen deutschen Bundesstaaten.

Hauptgewinn 100,000 Mk. ohne Abzug.

Eilt sehr!
Ziehung 4. Octbr. 1902
und den folgenden Tagen.

Loos nur
Mark 3.30.

Hauptgewinn 100,000 Mk. ohne Abzug.

Bitte hier abzutrennen!

Bestell-Brief!

An **Fritz Engemann, Lotterie-Geschäft, Lübeck.**

zur Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Kolonien wollen Sie mir umgehnd. Loos zugehen lassen.

Der Betrag von Mark
(gleichzeitig durch Postanweisung einliegend (Einschreiben).
(Nichtgewünschtes bitte zu durchstreichen.)

Für Porto und Liste sind 20 Pfg. beizufügen.

Adresse: Vor- und Zuname:

Stand:

Wohnort:

Nächste Poststation oder Strasse:

Diesen Bestellzettel bitte sofort absenden zu wollen, damit ich Ihre werthe Bestellung noch ausführen kann.

Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

Bitte um recht deutliche Schrift und genaue Adresse.

Halte mich auch zum Bezug anderer staatlich genehmigter Lotterie-Loose empfohlen, von denen stets grössere Anzahl auf Lager habe.

Zur gefl. Notiz!

Bestellungen erfolgen am einfachsten auf dem Abschnitt der Postanweisung und ist dann die Einsendung des Bestellscheines nicht erforderlich.